

Mit ausführlichem Programm...

Roßlauer Schifferlatein

Aus dem Inhalt:

Es schwankt, geht aber nicht unter – 20 Jahre HeiSchi

Ein „Blauer Berg“ mitten im Grünen | Schifferfest-Splitter

Mit der „MS Dessau-Roßlau“ die Elbe entdecken

Gutscheine für die Fahrgeschäfte | Die Städte am Oberlauf der Elbe im Riesengebirge zu Gast in Roßlau

Die Sensation des Jahrhunderts in Roßlau

Förderverein

Schifferstadt
Roßlau e.V.



14.
Schiffernixe
gesucht
Roßlau 2011

20
Jahre

10
Jahre

Roßlauer Allee der Elbestädte

Roßlauer Heimat- und Schifferfest der Neuzeit

Roßlauer

20. Heimat- und Schifferfest

25. - 28. August 2011

Inhaltsverzeichnis

Gruß zum 20. Heimat- und Schifferfest	02
Grußwort des OB der Stadt Dessau-Roßlau	03
Es schwankt, geht aber nicht unter – 20 Jahre HeiSchi	04 - 07
Das Nachwuchstalente Celina Wanzek	08 - 09
Ein „Blauer Berg“ mitten im Grünen	10 - 11
Zwei Männer, Mücken und die Fledermäuse	12 - 13
Mit der „MS Dessau-Roßlau“ die Elbe entdecken	14
Sponsoren unserer Festbroschüre 2011	15 - 27
Gutscheine für die Fahrgeschäfte	25
Wie ein Traum wahr wurde	28
Zwei Jungs wachsen mit den Roßlauer Kastanien	29
Die Sensation des Jahrhunderts	30 - 31
Otto von Rozelow	32
Höhepunkte zum Schifferfest-Jubiläum	33
Die Städte am Oberlauf der Elbe im Riesengebirge	34 - 35
Buriehmtheet'n und Orjinal II	36 - 39
Stadtplan Festrouten und Parkplätze	40
Programm zum 20. Roßlauer Heimat- und Schifferfest	41 - 47
Impressum	47
Sponsoren unserer Festbroschüre 2011	48



DANK an Walter Bombach
für seinen Gruß zum Fest.

Liebe Leserinnen und Leser des Schifferlateins,
liebe Gäste und Freunde unseres Heimat- und Schifferfestes,

„Kinder wie die Zeit vergeht“ lautet zuweilen der Stoßseufzer, wenn wir uns an irgendetwas erinnern, das erst gestern passiert sein könnte, so schnell scheint uns die Zeit dazwischen vergangen. Zwanzig Jahre ist es nun schon wieder her, dass wir das traditionelle Heimat- u. Schifferfest zunächst recht bescheiden wieder aus der Taufe hoben. Inzwischen feiern wir das größte Volksfest Roßlaus länger als in seiner Anfangszeit. Zwölf Jahre waren es nur vom Start 1953 bis zum „Einschlafert“ zugunsten der Arbeiter- u. Bauernfestspiele nach den großartigen Feierlichkeiten 1965 zum 750-jährigen Jubiläum der Schifferstadt. Nun bereiten wir uns schon langsam, aber sicher auf das 800-jährige Jubiläum in vier Jahren vor. Zunächst benötigen wir dafür vor allem Bares, denn wir wollen endlich eine Chronik herausgeben, nachdem uns die Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre dazu einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Das ist aber auch schon wieder 80 Jahre her. Eine Bitte hätte ich in diesem Zusammenhang noch vorzubringen. Max Wolff hatte 1930 gemeinsam mit Schwiegersohn R. O. Irmer eine kleine Chronik herausgebracht, die Regina Grosser 1996 dankenswerterweise, vermehrt um eine Verlängerung der Zeittafel, neu auflegen konnte. In seiner „Vorbemerkung“ teilt Wolff darin mit, dass „das vorhandene Material für eine ausführliche Chronik ... fast restlos gesichtet“ ist. Das heißt also, dass umfangreiche Exzerpte vorhanden sein müssen, die möglicherweise noch auf unseren Dachböden ruhen. Diese dürften auch wegen der Verluste in der Kriegs- u. Nachkriegszeit von besonderem Wert sein. Also meine Bitte an die Bewohner der Altstadt wie die alten Roßlauer, die es in die ganze Welt verschlagen hat u. die immer wieder – und gerade zur Schifferfestzeit – gern nach Hause kommen, schauen Sie doch mal nach o. fragen Sie Eltern, Großeltern oder auch Nachbarn. Zur Vorbereitung unseres Stadtjubiläums suchen wir praktisch alles Roßlooische, Zeitzeugen, Urkunden, Texte u. Entwürfe zur Stadtgeschichte. *Der geneigte Leser mag es mir verzeihen, dass ich jetzt etwas ins Erzählen gekommen bin, aber auch dazu ist ein Heimatfest da.* So möchte ich Sie auch bei der 20. Auflage ganz herzlich einladen, alle Fünfe gerade sein zu lassen u. gemeinsam mit Verwandten und Bekannten, mit Freunden u. Nachbarn unsere Heimat zu feiern, unser liebes Roßloo ane Bache. Fröhlichkeit u. gute Laune sind der schönste Dank für alle Mühen, die die Vorbereitung des Festes kostete. Ein herzliches Dankeschön an den Förderverein Schifferstadt Roßlau e.V. und alle seine Partner sowie die zahlreichen Sponsoren u. für die vielen kleinen wie großen Spenden, die das Fest erst ermöglichen. Und geben Sie ihrem Nebenmann ruhig mal einen aus. Das hat zwei Wirkungen: Sie stellen fest, wie nett er sein kann, und die Festwirte freuen sich über den Umsatz. Und darüber freuen sich Bürgermeister u. Kämmerin. So einfach kann das Leben sein. Schön wär's, aber wir können es ja vier Tage lang rund um den Schiffermast mal miteinander versuchen. Ich wünsche uns frohe und interessante Festtage.

Herzliche Grüße, Ihr

K. Koschig

Klemens Koschig
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Foto: Pfarrer Jürgen Tobies

Es schwankt, geht aber nicht unter

Wir können in diesem Jahre zum 20. Male das Heimat- und Schifferfest seit der Wiederaufnahme der alten Roßlauer Tradition nach Wiedererlangung der kommunalen Selbstverwaltung vor 20 Jahren feiern und zwar so, wie es Anfang der 1950er Jahre von unseren Vorgängern mit all seinen schifferstädtischen Elementen konzipiert worden war. *Das ist ein schönes Jubiläum* in unserer so schnelllebigen u. von starken Veränderungen geprägten Zeit. Das ist auch Anlass und Gelegenheit sich zu erinnern und zu Dank und Anerkennung für alle jene, die das Fest seinerzeit neu aus der Taufe hoben und in oft mühevoller Kleinarbeit aus kleinsten und bescheidenen Anfängen zu neuem und frischem Glanz verhalfen. So mancher Akteur des 1. Heimat- u. Schifferfestes 1991 dürfte gar nicht mehr bekannt sein, einige sind verzogen, so mancher hat uns für immer verlassen. *Das Kulturjahr 1990* stand in Roßlau ganz im Zeichen der 775-Jahrfeier der Stadt, die allerdings durch den Wechsel von Rat der Stadt zu Stadtverwaltung und wegen Unsicherheiten bei den Kommunal финанzen in Folge der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, nicht zur vollen Entfaltung kommen konnte. Unstrittig für die am 23. Mai 1990 konstituierte Stadtverordnetenversammlung war der einmütige Wille, das Mitte der 1960er Jahre zugunsten des Arbeiter- und Bauernfestes abgeschaffte Heimat- u. Schifferfest zu neuem Leben zu erwecken. Ein Antrag des Neuen Forum Roßlau brachte es am 13. September 1990 auf den Punkt. Das Kulturamt erhielt den Auftrag zur Vorbereitung des ersten Festes im Jahre 1991. *Der Roßlauer Schifferverein* war schnell als Partner gewonnen, wenn er sich auch auf Grund seiner Struktur nicht in der Lage sah selbst als Veranstalter aufzutreten. Das war auch nicht nötig, denn es war ja politisch gewollt, dass die Stadt selbst das Fest veranstaltet. Es fehlte aber ein Partner, der die Versorgung, der den Festzeltbetrieb übernimmt. Dieser konnte in der Mittelstandsvereinigung der CDU gefunden werden, denn es war seinerzeit der einzige Zusammenschluss von Unternehmern, Handwerkern und Gewerbetreibenden in der Stadt. Ansprechpartner und Organisator war der Vorsitzende der CDU-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Roßlau, Konditormeister Jürgen von Nordheim. *Blieb noch die Wahl eines passenden Wochenendes* für das Fest, das früher an die Stelle des großen Roßlauer Schützenfestes getreten war und stets Ende Juli/Anfang August stattfand. Diese Zeit war aber inzwischen durch das auch bei den Roßlauern sehr beliebte Zerbster Heimatfest belegt. Da bot sich das Jubiläum „150 Jahre Bahnhof Roßlau“ mit dem Wochenende 07. und 08. September 1991 an. Ab 10. September 1841 war die Bahnstrecke der Berlin-Anhalter Eisenbahn Berlin-Köthen komplett befahrbar. Der Roßlauer Bahnhof war bereits am 18. August 1841 eröffnet worden. Nach dem Fest verständigten wir uns mit der Partnerstadt Ibbenbüren, dass Roßlau stets eine Woche vor der Ibbenbürener Großkirmes feiert, damit die Bürger aus beiden Städten sich gegenseitig zu ihren jeweils größten Volksfesten besuchen können. Deshalb findet das Heimat- u.

Schifferfest immer am letzten Wochenende im August statt, wobei kein Tag in den September fallen darf, also zum Beispiel kann der Festsonntag spätestens an einem 31. August stattfinden. *Doch kommen wir zurück zu unserem ersten Schifferfest nach der Wende.* Die Dessauer Bahnstabsmanagerin, das Roßlauer Eisenbahner-Urgestein Sabine Rothenberger organisierte mit ihren Partnern von der damals noch Deutschen Reichsbahn ein tolles Begleitprogramm, dessen Höhepunkt der Besuch eines Nachbaus der historischen „Saxonia“ war. Der Bahnhof blieb mit seiner Gaststätte u. Spielhalle noch mehrere Jahre einer der Co-Veranstaltungsorte für das Heimat- u. Schifferfest. Zur feierlichen Eröffnung des Festes am 07. September 1991 wurde durch den Bürgermeister der Schiffermast auf dem Brückenkopf eingeweiht, der seitdem allen Fahrensleuten verkündet, wenn in der Schifferstadt gefeiert wird. Die feierliche Flaggenhissung zu Beginn des Festes gibt diesem ein besonderes und einmaliges Gepräge. Das hält aber die Roßlauer nicht davon ab sich trotzdem wie bei allen Volksfesten zwischen Flensburg u. Garmisch-Partenkirchen auf den Anstich eines ordentlichen Fasses Freibier zu freuen. Am gleichen Tage fand übrigens nach dem Stapellauf eines Küstenmotorschiffes auch ein Festakt zum 125-jährigen Bestehen der Roßlauer Schiffswerft statt. Unter den Festrednern war auch Klaus Sachsenberg, der damit zum ersten Male in der Roßlauer Öffentlichkeit mit einer sehr bemerkenswerten Rede auftrat. Das Heimat- u. Schifferfest wurde ein voller Erfolg, wenn auch die Besucherresonanz verbesserungsbedürftig war. Das Fest musste sich erst wieder in der Bevölkerung etablieren. Viele Roßlauer hatten es nie kennen lernen können und für die Einwerbung auswärtiger Gäste würde es ohnehin eines langen Atems bedürfen. Das war uns allen klar. Und es war natürlich sehr schwer ein solches Fest quasi aus dem Nichts zu veranstalten. Ich erinnere mich noch sehr deutlich an eine lange Nacht, in der ich mit Kulturamtsleiter Manfred Kaschke den gesamten Festablauf minutiös durchspielte und überplante. Das Maßnahmenpapier zählte schließlich vierundzwanzig Seiten. *Jahr für Jahr gelang es das Fest auszubauen*, so dass bis 1994 alle historischen Elemente wieder aufgenommen werden konnten. Große Verdienste haben sich dabei neben den schon erwähnten Herren von Nordheim u. Kaschke, des letzteren Nachfolger Steffen Kuras und Pia Schmidt, die Mitglieder des Schiffervereins, Dieter Herrmann, Otto Pötzsch und der viel zu früh verstorbene Fritz Müller sowie das Mitglied des Roßlauer Gewerbevereins Karl-Heinz Döring erworben. Letzterer „überzeugte“ mit großzügigen Spenden Zweifler am Gelingen eines Festumzuges o. des traditionellen Bootskorsos. Nicht ganz unumstritten blieb er doch ein Roßlauer durch und durch, bis ihm ein gewaltsamer Tod ein sehr frühes Ende setzte. Als Partner aus der Wirtschaft trat bald als so genanntes drittes Standbein an die Stelle der Mittelstandsvereinigung der CDU der wieder gegründete Roßlauer Gewerbeverein von 1906 und übernahm neben den Versorgungsaufgaben die Organisation des Festumzuges, der erstmals wieder am 29. August 1993 stattfand, sowie die Nixenwahl, die am 28. August

01 ::: 1991

02 ::: 1992

03 ::: 1993

04 ::: 1994

05 ::: 1995

06 ::: 1996

07 ::: 1997

08 ::: 1998

09 ::: 1999

10 ::: 2000



11 ... 2001



12 ... 2003



13 ... 2004



14 ... 2005



15 ... 2006

1997 zum ersten Male durchgeführt wurde. Die Schausteller um den Magdeburger Gunther Boos trugen nicht nur durch die von Jahr zu Jahr schöner werdenden Feuerwerke zunehmend zum Gelingen des Festes bei, so dass sie bei einer Überarbeitung des Kooperationsvertrages zur Durchführung des Festes als vierter Partner aufgenommen wurden.

Jeder Fest-Jahrgang hat seine besondere Note. Trotz der wichtigen traditionellen Elemente, die dem Fest Gehalt und Rahmen geben, findet jeder Jahrgang seinen eigenen Erinnerungswert. Erinnern Sie sich noch an den Mädchenchor aus dem litauischen Nemetschine (1993) oder die Majoretten aus der tschechischen Partnerstadt Roudnice nad Labem (2005)? Das Dietzesche Schaufelrad wurde am 28. 08.1998 feierlich aufgestellt und tags darauf ging es aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums mit der „Speckkuchenbahn“ durch den Fläming nach Wiesenburg und natürlich auch wieder zurück. Das Jahr 2000 wartete gleich mit einem bunten Strauß von Einweihungen und Eröffnungen auf, so dass der Bürgermeister neben seiner schon traditionellen „Roßlooper Areffnungsansprache“ sechs Festansprachen zu halten hatte. Zunächst wurde die „Allee der Elbestädte“ mit einem eigenen Schiffermast eingeweiht. Dann wurde am frühen Morgen des nächsten Tages der Verkehrsgarten am Stadthaus II übergeben, dann gemeinsam mit Staatssekretär Maas vom Wirtschaftsministerium der Schifferstieg eröffnet, um sogleich den Schiffsanleger am Elbkilometer 258 einzuweihen. Stracks ging es quer über das Werftgelände, um das Museum für Schiffbau und Binnenschifffahrt seiner Bestimmung zu übergeben. Und während alle Gäste dieses neue Kleinod für die Schifferstadt Roßlau feierten, hatte der Bürgermeister in die Stadt zur Mehrzweckhalle zu eilen, um gemeinsam mit Landrat Gerhard Michaelis und Frau Dr. Karin Krafczyk, als der zuständigen Dezernentin, derselben den Namen „Elbe-Rosell-Halle“ zu verleihen. Zwei Jahre später stand das Festzelt einsam u. verlassen auf dem Festgelände. Die Jahrhundertflut der Elbe zwang zur Absage des Festes. Statt dessen versammelten sich viele Roßlauer u. ihre Helfer aus allen Teilen Deutschlands zu einem Ökumenischen Gottesdienst für die Hochwasseropfer im Festzelt auf dem Luchplatz. Das ausgefallene Fest bescherte Schiffernixe Juliane Griebisch, wiederum als Besonderheit, eine doppelte Regierungszeit. Das Jahr 2003 brachte nach dem 2002er Regen eine große Hitze u. Trockenheit mit einem neuen Rekord-Niedrigwasser der Elbe und einer Rekord-Trinkwasserproduktion im Roßlauer Wasserwerk. Das Schifferfest hatte mit Bundesverkehrsminister Stolpe einen besonderen Ehrengast, der mit seiner „Roßlauer Erklärung“ die Aufnahme der Reparaturarbeiten an den vom Hochwasser beschädigten Wasserbauwerken zusagte. *Das bisher aber wohl prächtigste Fest* fand aus Anlass der 150-Jahrfeier unseres Schiffervereins im Jahre 1997 statt. Es gab eine Rekordbeteiligung der befreundeten Schiffervereine und am 29. August 1997 kam extra das Heeresmusikkorps der Bundeswehr nach Roßlau, um einen sehr feierlichen Patenschaftsappell mit der 1. Kompanie des schweren Pionierbataillons 703 musikalisch zu umrahmen. Bis zur Auflösung des Bataillons waren die Soldaten stete Begleiter und

Unterstützer unseres Festes. Und heute schaut der eine oder andere „alte Kamerad“ gern einmal beim Schifferfest vorbei. In jüngster, also schon in der Dessau-Roßlauer Zeit, kamen immer wieder Zweifel an der Zukunft des Festes auf. Diese waren nicht ganz unbegründet, gab es zum einen Angriffe auf den kommunalen Zuschuss, der sich aus der Geschichte des Festes begründet, aber von Anfang an auch unter dem Vorbehalt einer wachsenden Drittfinanzierung (besonders durch den Festwirt) stand. Zum anderen aber lehnte der Kulturausschuss auch das starke Engagement der MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung bei der Vorbereitung u. Durchführung des Festes ab. *Das Heimat- u. Schifferfest musste dem Dessauer Leopoldsfest gleich, privatisiert werden.* Und so ist dem Dank an die Pioniere vor 20 Jahren, jener an die Mitglieder des Fördervereins der Schifferstadt Roßlau e.V. mit seiner Vorsitzenden Christel Heppner an der Spitze hinzuzufügen. *Das Gesellenstück 2009 war sehr gelungen.* Unser Fest, das mit Fug und Recht als das größte seiner Art in ganz Mitteldeutschland bezeichnet werden darf, sieht einer weiteren positiven Entwicklung entgegen, wäre da nicht die desolade Finanzlage der Stadt Dessau-Roßlau, denn das Heimat- u. Schifferfest ist nicht in der Lage gleiche Mittel zu erwirtschaften wie das Dessauer Leopoldsfest. Am Abschmelzprozess des kommunalen Zuschusses führt kein Weg vorbei, aber er muss mit Augenmaß geschehen. So sind alle Aktivitäten hoch anzuerkennen, die der weiteren Erwirtschaftung von Eigenmitteln dienen. Alle Roßlauer sind aufgerufen, nicht nur das Heimat- u. Schifferfest zu besuchen (und nicht nur zu hinterfragen, was immer wieder geschieht u. dem Oberbürgermeister wie der Ortsbürgermeisterin die Zornesröte ins Gesicht steigen lässt), sondern sie sind auch aufgerufen, sich an den Benefizveranstaltungen zugunsten des Feste zu beteiligen, wie am 21. Mai 2011 auf der Wasserburg geschehen. *Das Fest ist von einer unverkennbaren Identitätsstiftung gekennzeichnet.* Zunehmend nutzen alte Roßlauer das Fest für Klassentreffen und sonstige Begegnungen. Die französische Hauptstadt Paris und unsere Stadt haben mindestens eine Gemeinsamkeit: Sie führen in ihren Wappen ein Segelschiff. Das Pariser Wappen trägt zusätzlich eine Devise, einen Wappenspruch, der da lautet: „*Fluctuat nec mergitur*“. Das heißt soviel wie: „*Es schwankt, es geht aber nicht unter*“. Kann es einen schöneren Spruch für unsere Städte, für die Schifffahrt und eben auch für unser Heimat- und Schifferfest geben? Spätestens seit der 3.600 Seemeilen-Fahrt der offenen Barkasse unter Kapitän William Bligh (Sie wissen schon, der mit der Meuterei auf der „Bounty“ im Jahre 1789) wissen wir, dass das Wichtigste auf einem Schiff wie auch an Land die Mannschaft ist. Eine solche hat sich um den FV der Schifferstadt Roßlau e.V. geschart, so dass es uns um die Zukunft des Heimat- u. Schifferfestes nicht bange sein braucht. Neue Bootsleute wie jüngst unser Ehrenbürger Klaus J. Sachsenberg sind jederzeit an Bord herzlich willkommen. So lassen Sie uns getrost Kurs aufnehmen auf das Silberne HeiSchi-Jubiläum.

Allzeit eine handbreit Wasser unterm Kiel.

Verfasser: Klemens Koschig



16 ... 2007



17 ... 2008



18 ... 2009



19 ... 2010



20 ... 2011

„Fluctuat nec mergitur.“
„Es schwankt, es geht aber nicht unter“

Schnelle Beine und viel Ehrgeiz: Das Nachwuchstalent Celina Wanzek

Vor etwa einem Jahr hat die heute 13jährige Celina Wanzek ihren Heimatort Meinsdorf verlassen und ist nach Magdeburg gezogen. Hier trainierte sie an der Sportschule. Sie gilt als Leichtathletik-Multitalent. Grit Lichtblau sprach mit ihr über Vorbilder, Heimweh und Schlafenszeiten:

GL: Wie wurde Dein sportliches Talent entdeckt? ...

Celina Wanzek: Ich war beim Sportfest in meiner damaligen Grundschule in Meinsdorf immer sehr gut und da hat die Direktorin Frau Kohl mir empfohlen, mich beim Dessauer LAC (Leichtathletik Club) anzumelden. Dort habe ich dann ab der 4. Klasse trainiert und bin nach der 6. Klasse nach Magdeburg zur Sportschule gegangen.

GL: Hastest Du keine Bedenken oder Ängste, plötzlich von zu Hause weg zu sein? ... **Celina Wanzek:** Nein, ich wollte schon immer zur Sportschule und da ich an den Wochenenden nach Hause fahre, habe ich auch kein Heimweh. Und natürlich bin ich auch stolz, dass ich es an die Sportschule geschafft habe, denn die suchen sich ja die Talente aus, die sie nehmen.

GL: Du trittst ja in vielen Disziplinen an, hast Du eine Lieblingsdisziplin? ... **Celina Wanzek:** Am liebsten mache ich Sprint und Weitsprung. Auch beim Hochsprung fühle ich mich sehr wohl.

GL: Wie sieht denn so ein normaler Trainings- und Schultag bei Dir aus? ... **Celina Wanzek:** Ich stehe um sechs Uhr auf, gehe frühstücken, um 7 Uhr beginnt die Schule. Ich habe fast jeden Tag acht Stunden. Um 15 Uhr beginnt dann das neunzigminütige Training. Jeden Tag. Dienstags und donnerstags habe ich sogar noch Zusatztraining. Nach dem Training mache ich Hausaufgaben oder ich muss lernen. Ab 20:30 Uhr ist Nachtruhe. Dann müssen wir im Bett sein.

GL: Da bleibt wenig Zeit für Hobbys, was machst Du, wenn Du doch mal ein paar Minuten für dich hast? ... **Celina Wanzek:** Dann gehe ich in die Stadt oder ich spiele mit meinen Freunden Tischtennis. Oder wir gehen in den Clubraum des Internates, dort können wir Fernsehen gucken.

GL: Gibt es etwas, was Dir nicht gefällt? ... **Celina Wanzek:** Naja, das zeitige Schlafen gehen gefällt mir nicht. Und das manchmal die Internetverbindung so schlecht ist. Sonst bin ich zufrieden, ich komme mit allen gut klar.

GL: Hast Du sportliche Vorbilder? ... **Celina Wanzek:** Ja das ist zum einen Verena Seiler. Das ist eine deutsche Super-Sprinterin. Sie wurde im vergangenen Jahr Europameisterin über 100 Meter. Auch Usain Bolt finde ich toll. Der Sprinter aus Jamaika ist Olympiasieger und Weltmeister über die 100 und 200 Meter Sprint.

GL: Du bist derzeit in Deiner Alterklasse eine der Schnellsten in Sachsen-Anhalt. Im Moment gibt es immer wieder spannenden Duelle zwischen Dir und der gleichaltrigen Jennifer Kunze aus Sangerhausen. Bist Du aufgeregt vor großen Wettkämpfen und hast du besondere Rituale vor dem Start? ... **Celina Wanzek:** Anfangs war ich immer sehr aufgeregt. Da hatte ich Bauchschmerzen, mir war schlecht. Inzwischen hat sich das gelegt. Ich versuche mich vor dem Wettkampf voll zu konzentrieren und mich selber zu motivieren, indem ich mir immer wieder sage: „Ich schaffe das.“ Das klappt dann meistens auch. Mein Glücksbringer ist mein kleiner Hund Snoopy. Der ist so oft wie es geht bei den Wettkämpfen dabei.

GL: Wie oft hast Du denn Wettkämpfe? ... **Celina Wanzek:** In der Freiluftsaison fast an jedem Wochenenden außer in den Sommerferien. Im Winter wird es dann etwas weniger.

GL: Du stehst jetzt am Anfang Deiner Karriere, wie soll es weiter gehen? ... **Celina Wanzek:** Natürlich werde ich weiter trainieren. Ich möchte irgendwann einmal auch internationale Wettkämpfe bestreiten. Später würde ich dann gern Sportpolizistin werden.

GL: Danke für das Gespräch.

Celina Wanzek kurz und knapp:

Lieblingsband:	Luxuslärm
Lieblingsessen:	Nudeln mit Tomatensoße
Lieblingstrinken:	Wasser oder Apfelschorle
Lieblingsfarbe:	Lila
Lieblingsreiseland:	Jamaika
Was ich an anderen Menschen nicht mag:	eingebildet sein
Was ich an anderen besonders mag:	Freundlichkeit

Redakteurin: Grit Lichtblau



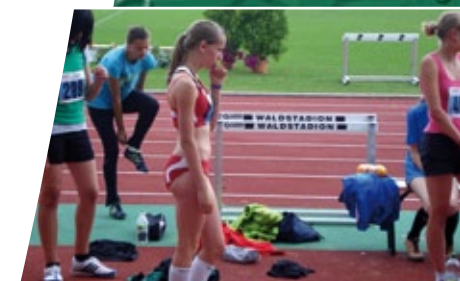
Celina Wanzek
mit Glücksbringer Snoopy



Celina Wanzek



Staffelsieger



Konzentration

Ein „Blauer Berg“ mitten im Grünen

Sie kennen die Elbe wie kaum ein anderer in Roßlau: Otto Pötzsch und Hans Friedrich.

Otto Pötzsch ist auf der Elbe groß geworden. Schon sein Vater war Schiffer in Roßlau, hat die Leidenschaft an seinen Sohn weiter gegeben, auch wenn das Leben auf und mit der Elbe mitunter entbehrungsreich war. Mit seinen 75 Jahren lotst Otto Pötzsch noch immer Schiffe auf der Elbe entlang.

Hans Friedrich, der viele Jahrzehnte in der Schiffswerft als Betriebsingenieur gearbeitet hat, ist der Elbekenner für die Uferbereiche, da er hier bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad unterwegs ist. Beide sind seit Jahrzehnten Mitglieder im Schifferverein und ein nahezu unversiegbarer Quell, wenn es um Geschichten und Fakten zur Elbe geht. So waren sie auch die erste Adresse als es darum ging etwas über den Blauen Berg zu erfahren.

Otto Pötzsch holt ein altes Schwarz-Weiß-Foto aus dem Jahr 1935 aus seinem Album. Das zeigt, wie am hellen blauen Berg die Deckwerksböschung gepflastert wird, zwei Schiffe haben am Elbeufer festgemacht. Hans Friedrich öffnet eine alte historische Elbekarte. Auch auf dieser ist der Blaue Berg eingezeichnet. „Hier gab es bis in die 20er Jahre hinein Quellen, die aus dem Hochufer heraus sprudelten. Vermischt mit Ton und Mergel schimmerte der Berg im Vorbeifahren meist Blau, daher der Name“, so Friedrich. Für die Schiffer seien das damals wichtige Orientierungspunkte gewesen, weiß Otto Pötzsch. Dazu gehörten auch der so genannte „Kurze Wurf“, die „14 Buhnen“ unterhalb der Schiffswerft und das „Weiße Haus“, besser bekannt als Solitüde, die nach ihrem Wiederaufbau im Oktober offiziell eingeweiht werden wird.

Da die Quellen Trinkwasserqualität hatten, füllten sich die Schiffer oft auch ihre Trinkwassertonnen an dieser Stelle. Allerdings gab es entlang der Elbe weitaus komfortablere Trinkwasserentnahmestellen, etwa in Höhe Aken, wissen die beiden Männer. Mit der Ansiedlung der ersten Unternehmen am Elbufer, wie der Hautwoll Fabrik und der Tetralinwerke (dem späteren Hydrierwerk) und den damit verbundenen Bauarbeiten versiegten die Quellen allmählich.

Die Folge: Der Steilhang wuchs allmählich mit Bäumen und Pflanzen zu. Hans Friedrich und Otto Pötzsch begeben sich auf Spurensuche.

Auf neueren Karten ist der Blaue Berg schon nicht mehr verzeichnet. Klar ist, er liegt zwischen Kilometer 264,5 und 265. Das ist in Höhe Rodleben. Sie fahren zur Rodlebener Einfahrt des Hydrierwerkes. Zäune versperren den direkten Weg hinunter zur Elbe. Doch so schnell geben die beiden Männer nicht auf. Am Rande eines Hauses entdeckten sie einen Weg der in Richtung Elbe führt. Sie kämpfen sich durch Gestrüpp und stehen plötzlich am oberen Teil des Hochufers. Bäume und Sträucher lassen dessen Höhe kaum erahnen. Die beiden Elbe-Kenner laufen vorsichtig einen schmalen feuchten Weg hinab und stehen vor der Elbe, deren unmittelbarer Uferbereich mit einem Deckwerk aus Steinen befestigt ist. Beim Blick nach oben sind sich beide einig, das Steilufer ragt 12 bis 14 Meter in die Höhe. Ihr Blick schweift umher.

Am gegenüberliegenden Ufer ist der Blaue Heger zu sehen und das Naturschutzgebiet Saalberghau. „Hier hat sich über viele Jahrzehnte der Sand der Elbe abgelagert, daher der Name Heger“ so die Erklärung von Hans Friedrich. Otto Pötzsch ist inzwischen vorsichtig am Wasser entlang gelaufen, die Steine sind nass und gefährlich glatt.

Schließlich macht er eine Entdeckung, die sein Schifferherz höher schlagen lässt. Eine alte Kettendampfer-Kette ist in das Deckwerk eingelassen. Ein Herausziehen unmöglich. Doch dies ist der eindeutige Beweis, dass hier früher Schiffe fest gemacht haben. Beim Blick nach Links ist die Einfahrt zum Industriehafen Roßlau gut zu erkennen. Nur ein Stück weiter elbaufwärts entdeckt Otto Pötzsch einen kleinen Wasserlauf, der scheinbar aus dem Nichts aus dem Hochufer heraus sprudelt. Sollte es doch noch eine der alten Quelle geben oder ist es Regenwasser? Eine Frage die unbeantwortet bleibt.

Doch sicher ist, der Blaue Berg an der Elbe gehört zu den Besonderheiten entlang des Elbufers, nicht leicht zu finden doch mit zwei Elbekennern wie Otto Pötzsch und Hans Friedrich ist auch das kein Problem.

Redakteurin: Grit Lichtblau



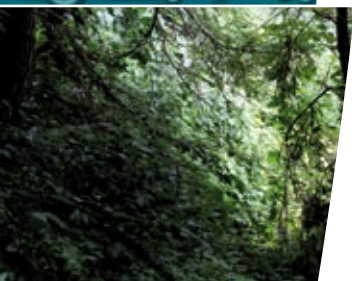
Hans Friedrich und Otto Pötzsch



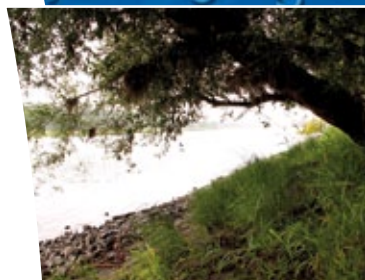
Pflastern der Deckwerksböschung 1935



Blick zum Blauen Berg



Dicht bewachsenes Steilufer



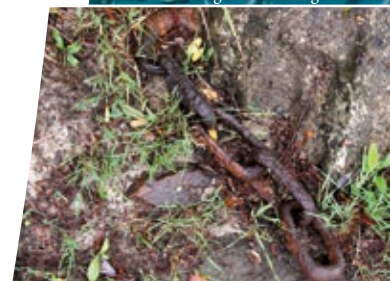
Am Blauen Berg



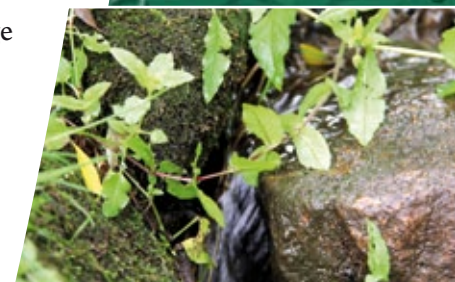
Viel Grün am Blauen Berg



Blauer Heger und Naturschutzgebiet Saalberghau



Kettendampfer-Kette



Wasser kommt aus dem Berg

Zwei Männer, Mücken und die Fledermäuse

Wer an warmen Sommertagen besonders lange in seinem Garten verweilt, der hat sie sicher schon beobachtet: Fledermäuse. Immerhin sind von den 19 Arten, die es in Sachsen-Anhalt gibt, auch 16 in der Region Dessau-Roßlau heimisch. Seit Ende der 70iger Jahre engagiert sich Hans-Joachim Meier für die einzigen flugfähigen Säugetiere. Damals entstand am Museum für Naturkunde eine Arbeitsgruppe, die sich speziell mit den nachtaktiven Tieren und deren Schutz beschäftigte. Schon als kleiner Junge war sein Sohn Matthias stets mit dabei. Zwei Jahre lang war eine Fledermaus sogar fester Bestandteil der Familie.

Das Tier hatte sich den Unterarm gebrochen, konnte nicht mehr fliegen. Um es rund um die Uhr versorgen zu können, durfte es mit in den Urlaub fahren. Der 62jährige und sein 39jähriger Sohn sind ein eingespieltes Team. Gemeinsam mit Dr. Thomas Hofmann und Ullrich Heise aus Dessau gehören sie zu den ehrenamtlichen Fledermausschützern des Vereins „Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt“. Mit ihrer Arbeit wollen sie den Erhalt der Tiere sichern, gleichzeitig Verständnis bei den Menschen wecken, Ängste nehmen. Denn auch im 21. Jahrhundert ranken sich noch immer Mythen um die Fledermäuse, werden sie bewusst oder unbewusst ihrer Lebensräume beraubt. Durch die Nähe zur Elbe sind in Roßlau vor allem Mückenfledermäuse heimisch, weiß Hans Joachim Meier. Sie haben eine Flügelspannweite von maximal 22 Zentimetern. Deren Existenz ist erst seit gut einem Jahr bekannt. Zuvor waren die besonders kleinen Fledermäuse in der Gruppe der Zwergfledermäuse zusammengefasst worden. Erst durch genaue Untersuchungen ihrer Ortungsrufe wurden die Unterschiede deutlich. Mückenfledermäuse finden in den Elbauen ihre Nahrung, bevorzugen Baumhöhlen oder kleine Spalten in leer stehenden Häusern oder Dachböden als Sommerquartiere. Doch auch Langohrfledermäuse, Mopsfledermäuse und Fransenfledermäuse sind in Roßlau und Umgebung zu finden. Vater und Sohn Meier bringen alljährlich sogenannte Fledermauskästen an. Das sind schwarze Kästen, die als Wohnraum dienen können. Denn der wird auch für die nur vier bis sieben Gramm schweren Mückenfledermäuse immer geringer, da mehr und mehr alte Häuser abgerissen oder saniert werden. Fledermäuse sind Meis-

ter im Verstecken, erst im Schutz der Dunkelheit gehen sie auf Nahrungssuche. Und doch kommt es vor, dass Hausbesitzer auf einem jahrelang leer stehenden Dachboden Fledermäuse entdecken, weiß Matthias Meier und bittet in solchen Fällen sich bei den Fledermausschützern zu melden.

„Man kann uns jederzeit ansprechen oder anrufen, wir geben dann Tipps, wie man sich in solchen Fällen verhalten soll. Bislang haben wir immer eine Lösung gefunden.“ Auch verletzte Tiere nehmen sie auf. So brachte erst vor wenigen Wochen eine Nachbarnfamilie eine offensichtlich verletzte Mückenfledermaus zu Meiers. Doch Milben und anderes Ungeziefer hatte sie bereits so stark geschwächt, dass sie keine Überlebenschance hatte.

Ab Herbst beziehen die Fledermäuse ihre Winterquartiere. Zwei davon sind Bunker auf dem ehemaligen Gelände der Roßlauer Garnison. Hier haben Vater und Sohn Hohlblocksteine an die Wände geklebt, an denen sich die Fledermäuse festkrallen können um zu schlafen. Das Quartier ist ideal, da es auch im Winter feucht ist, jedoch nicht zu kalt. Im Winter ziehen die Beiden dann mit einer Taschenlampe los, um die Tiere zu zählen. Behutsam machen sie das, denn Fledermäuse brauchen Ruhe, da sie sonst zu viel Energie brauchen, die sie sich für das Frühjahr aufsparen müssen. Die Zählung soll Aufschluss darüber geben, wie sich der Artenbestand entwickelt. Obwohl alle Fledermäuse unter Naturschutz stehen hat ihre Zahl weiter abgenommen, ist die Einschätzung von Vater und Sohn Meier. Die Naturschutzhelfer, die beide als Elektriker arbeiten, engagieren sich im Übrigen nicht nur für Fledermäuse. Sie gehören auch zu den ehrenamtlichen Orchideenzählern und sorgen regelmäßig dafür, dass die Biberquartiere an Elbe, Mulde und Pelze kartiert werden.

Weitere Information auch zu Fledermaus-Ansprechpartnern in den Regionen finden Sie unter www.fledermaus-aksa.de

Redakteurin: Grit Lichtblau



Vater und Sohn Meier vor einem der Fledermaus-Winterquartiere



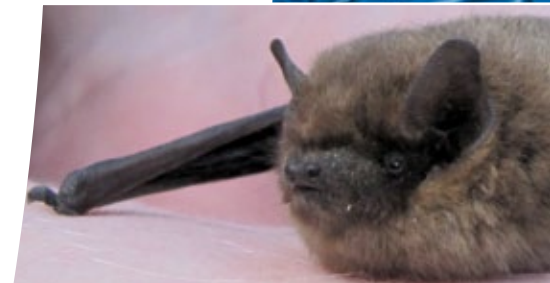
Der Bunker



Hinweisschild im Bunker



Herr Meier untersucht die verletzte Mückenfledermaus.



Fee H. fand das hilflose Tier und brachte es zum Fledermausexperten.



Angklebte Ziegel als Fledermausbehausung

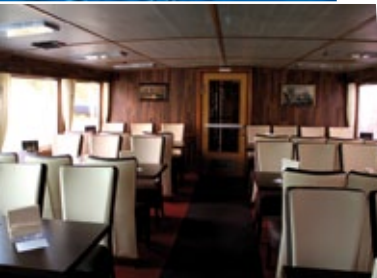


Angklebte Ziegel als Fledermausbehausung

Mit der „MS Dessau-Roßlau“ die Elbe entdecken



MS Dessau-Roßlau



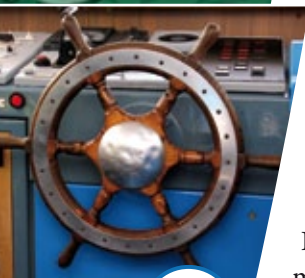
Großer Salon der MS Dessau-Roßlau



MS Dessau-Roßlau und MS Wittenberg am Anleger in Wittenberg



Jan Harnisch bereitet die nächste Fahrt vor



Dem Wasser war Jan Harnisch schon immer sehr nah. Das mag an der Elbenähe seiner Heimatstadt Wittenberg liegen aber auch an seinen Jahren bei der Marine. Doch zunächst betrieb er gemeinsam mit seiner Frau Antoinette ein Hotel in Wittenberg. 2004 zog es ihn dann wieder zurück auf das Wasser, auf die Elbe. Jan Harnisch gründete die Firma Wittenberger Passagierschiffahrt. Sein erstes Schiff die „MS Lutherstadt Wittenberg“ erwies sich als Glücksgriff, war fortan erfolgreich auf der Elbe unterwegs. Inzwischen gehören auch die Motoryacht „Marlene“ und als jüngstes Mitglied der Flotte die „MS Dessau-Roßlau“ dazu. Nach Gesprächen mit der Stadt hatte sich der 47jährige Unternehmer entschlossen, auch die Region um Dessau und Roßlau schiffstouristisch zu erschließen. Nach langer Suche fand er schließlich im vergangenen Jahr das passende Schiff. 1978 in der Yachtwerft Berlin Köpenick gebaut, fuhr es bis dato zwischen Rostock und Warnemünde. Nach der erfolgreichen Überführung in den Hafen Wittenberg begann für den Wittenberger wochenlange Handwerkerarbeit. Fast den gesamten Winter 2010/11 verbrachte er an Bord, spachtelte 400 Kilogramm Lack vom Schiff, löste 1500 Schrauben und trug 800 Kilogramm Schrott aus dem Schiff zusammen. Er entfernte Wände, erneuerte sämtliche Fenster und Türen. Auch der DDR-Charme der Inneneinrichtung verschwand. Lederstühle und bequeme Sessel bieten nun ausreichend Sitzkomfort. 50 Personen haben im großen Salon Platz, im Panoramasalon mit herrlichem Blick auf die Elbe 15 Personen. Wer den Fahrtwind oder die Sonne genießen will, der geht auf das Oberdeck, welches Platz für 60 Personen bietet. Vier Besatzungsmitglieder sorgen dafür, dass sich die Gäste wohl fühlen. Stromaufwärts kommt das 28,45 m lange und 5,09 m breite Schiff auf acht bis neun Kilometer pro Stunde, fährt es mit dem Strom der Elbe, schafft Kapitän Harnisch fünfzehn Kilometer pro Stunde. „Wenn ich am Steuer sitze, dann ist das für mich keine Arbeit, dann ist das ein wunderschönes Hobby.“ sagt der Wittenberger. Jeder Wasserstand, jede Jahreszeit bietet neue Perspektiven. Man bekomme ein Auge dafür, wo es besondere Stellen oder Tiere am Ufer zu sehen gibt. Nachdem Harnisch monatelang auf den versprochenen Anleger Dessau warten musste, konnte die „MS Dessau-Roßlau“ Anfang August dann endlich erstmals in Dessau unweit des Kornhauses fest machen. Bis Ende Oktober gibt es nun regelmäßige Fahrten ab Dessau. Im Winter muss der Anleger aus Sicherheitsgründen aus dem Wasser genommen werden, dann wird das Schiff im Wittenberger Hafen fest gemacht. Was Jan Harnisch macht, wenn er nicht gemeinsam mit seiner Frau und den Schiffen unterwegs ist? „Das gibt es kaum.“, sagt er lachend. Aber ab und zu gönnt er sich doch eine Auszeit, dann fährt er am liebsten Fahrrad mit seinem Sohn. Zum diesjährigen Heimat- und Schifferfest wird die „MS Dessau-Roßlau“ am Anleger Roßlau fest machen und von dort Rundfahrten anbieten. (Siehe Festprogramm)

Redakteurin: Grit Lichtblau

Angeln Sie sich Ihre Prozente.

Sammeln Sie beim Festumzug am Sonntag, 28.08.2011 unsere 7 verschiedenen Prozentbuttons und profitieren Sie von bis zu **40% Rabatt**.

*Pro verschiedenem Button erhalten Sie 5% Rabatt auf eine der dargestellten Produktkategorien. Beim Vorzeigen aller 7 verschiedenen Buttons erhalten Sie sogar **40% Rabatt** auf ein Produkt Ihrer Wahl. Gültig ab einem Einkaufswert von 100€ und bei Einlösung bis 30.09.2011.



meinFachGeschäft.de

Foto-Express GmbH · Dessauer Straße 5 · 06862 Dessau-Roßlau
Telefon: 03 49 01 / 8 25 07 · eMail: info@meinfachgeschäft.de

See it.
Take it.
Love it.

Leinen los...

Weltkulturerben entdecken
- die Elbe erleben

Seit Juli bieten wir mit der **MS Dessau-Roßlau** auch Fahrten von unseren Anlegern in Dessau und Roßlau an. Ein kleiner Auszug aus unserem Fahrplan im August und September -

26. Aug.	15.00-17.00	Panoramafahrt zum Schifferfest (ab Roßlau)
	17.30-19.30	Panoramafahrt zum Schifferfest (ab Roßlau)
27. Aug.	15.00-17.15	Fahrt zur Einschulung inkl. Kaffeegedeck für Erwachsene & ein Eis je Kind (ab Dessau)
		Zustieg in Roßlau 15.30 möglich - Ausstieg 17.00 in Roßlau
28. Aug.	10.00-20.00	Tagesfahrt nach Magdeburg (ab Dessau, 10.30 ab Anleger Roßlau)
01. Sept.	09.00-19.30	UNESCO Tour I (Dessau - Wittenberg - Dessau)
02. Sept.	18.00-19.30	Abendfahrt
07. Sept.	15.00-16.30	Dessau Rundfahrt mit leckerem Sommerpunsch
08. Sept.	15.00-17.15	Panoramafahrt II (Rundfahrt Stromaufwärts Rtg. Vockerode)
10. Sept.	ab 09.00	Tagesfahrt nach Bernburg (Rückfahrt mit dem Bus)
11. Sept.	ab 09.00	Tagesfahrt aus Bernburg (Hinfahrt mit dem Bus)
17. Sept.	09.00-14.30	UNESCO Tour II (Dessau - Wittenberg), Rückfahrt mit dem Reisebus
21. Sept.	15.00-17.30	Panoramafahrt I - Kaffeehausnachmittag mit Arnold (Rundfahrt Stromabwärts)
28. Sept.	15.00-17.00	Elbtraum (Dessau - Roßlau - Brambach - Breitenhagen und zurück)

Mehr Informationen und Buchung unter -
Tel. 03491 - 7 69 04 33 • www.ms-wittenberg.de

Schifferlatein 2011 - DANK den Sponsoren dieser Ausgabe unserer Festbroschüre.

WTZ Roßlau



Von der Idee ...

- > Motorentechnik
- > Energiesysteme
- > Forschung und Entwicklung
- > Tests, Schadensgutachten
- > Dienstleistungen

... bis zur Anwendungsreife.



www.wtz.de WTZ Roßlau gGmbH
Mühlenreihe 2a
06862 Dessau-Roßlau

Tel. 034901 883-0
Fax: 034901 883-120
E-Mail: info@wtz.de

Ansprechpartner:
Herr Günther Gern
Geschäftsführer

Unser Verein gründete sich am 27.03.2003 im damaligen Hotel „Astra“. Durch viele und intensive Gespräche mit Firmen- und Geschäftsinhabern, die sehr starkes Interesse für die Vereinsbildung zeigten, konnten schon zur Gründungs- und Wahlversammlung 58 Mitglieder gewonnen werden. Mittlerweile zählt der Verein in seiner bisher kurzen Geschichte 74 Mitglieder. Diese setzen sich aus Einzelunternehmern, Handwerkern, Freiberuflern, Mittelständischen Unternehmen und hiesigen Vereinen zusammen. Alle diese Mitglieder haben sich das gleiche Ziel, dem Handel und der Wirtschaft nötige Impulse zu verschaffen und damit gleichzeitig die Wirtschaftskraft zu bündeln, gesetzt. Außerdem sind wir bestrebt, auch überregional durch wirtschaftliche und politische Beziehungen, das Augenmerk auf unsere Stadt, unsere Region zu lenken.

Kennen Sie unsere Börse zum Finden von Praktikumsplätzen in der Region: „Praktikum schon gesucht? – Praktikum schon gebucht?“ im Rahmen des Projektes Schule-Wirtschaft? Die bisher geleisteten und geplanten Aktivitäten finden Sie auf unserer WEB-Site:

www.wirtschaftskreis-rosslau.de

Wir unterstützen auch das Roßlauer Heimat- und Schifferfest!

Praktikum
schon
gesucht?

Wirtschaftskreis Roßlau e.V.

74 Mitglieder arbeiten in den folgenden Fachgruppen:

- Gastronomie und Handel • Handwerk
- Vereine • Wirtschaft und Freie Berufe.

Für Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mühlenreihe 2a • 06862 Dessau-Roßlau • Tel.: 034901 8830

RSW Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co.

Werftstraße 4 • 06862 Dessau-Roßlau

Telefon (034901) 94-0 • Telefax (034901) 94-237

www.rsw-stahlbau.de • E-Mail: mail@rsw-stahlbau.de



- Schiffs- und Sektionsbau
- Schiffsreparaturen
- Kranbau

- Stahlwasserbau
- Stahl- und Stahlbrückenbau
- Maschinen- und Anlagenbau

GELTINGER

Agrarhandel
Lagerhaus
Spedition

Geltinger Agrarhandel
Industrie- und
06862 Dessau-Roßlau

Tel.: 034901 889-0
Fax: 034901 889-25

rosslau@agrarhandel-geltinger.de

Ecogreen Oleochemicals

DHW Deutsche Hydrierwerke GmbH Rodleben
Ecogreen Oleochemicals GmbH

Hiesige Produkte:

- Zuckeralkohole
- ungesättigte Fettalkohole
- Ester
- Fettamine

Wir bilden aus.

www.dhw-ecogreenoleo.de
info@dhw-ecogreenoleo.de

Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG

Niederlassung Elbe-Spree

Werk Roßlau
Industrie- und
06862 Dessau-Roßlau
Telefon 034901 517-0
Telefax 034901 517-15

Werk Zerbst
Karl-Marx-Straße 61
39261 Zerbst
Telefon 03923 776-80
Telefax 03923 776-82



Dyckerhoff Beton

Transportbeton
Werkfrischmörtel
Spezialbaustoffe
Anhydrit-Fließestrich

SNNEN APOTHEKE

Axl Holzgräbe
Magdeburger Straße 16 • 06862 Roßlau
Telefon 03 49 01 / 51 60 • Fax 03 49 01 / 5 16 16
www.apotheke-rosslau.de
info@apotheke-rosslau.de

21 JAHRE IN ROSSLAU MAZDA AUTOHAUS REICHERT IN ROSSLAU

*Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen
Herzlichen Dank für Ihre jahrelange Treue*



Roßlau, Magdeburger Str. 83
Tel. 034901/9 30 10
www.frank-reichert.mazda-autohaus.de

Mazda-Vertragshändler

Darlehensvermittlung – schnell und zuverlässig –

Finanz Concept Zerbst

Telefon: 03923 621930

www.finanz-concept-zerbst.de

- ☐ Versicherungen
- ☐ Finanzierungen
- ☐ Immobilien



HOFMEISTER + SCHUCK ARCHITEKTUR- UND INGENIEURBÜRO

Markt 1
06862 Dessau-Roßlau

Tel.: 034901/67256
Fax: 034901/67257

www.hofmeister-schuck.de
info@hofmeister-schuck.de

Dipl.-Bauing. (FH) Dirk Hofmeister
Dipl.-Ing. (FH) Michael Schuck
Architekt

PLANUNG | STATIK | PROJEKTMANAGEMENT

Roßlauer Bauelemente

- Fenster • Türen • Vordächer • Wintergärten
- Terrassenüberdachungen • Markisen • Garagentore

- Beratung, Herstellung, Montage, Service •

Clara-Zetkin-Straße 32 • 06862 Dessau-Roßlau
Tel. (034901) 6 64 31 • Fax 6 64 32 • www.roba-info.de

WASCHSTRASSE RINTELMANN

... die mit den
lackschonenden
Textilstreifen!

Albrechtstrasse 69
06844 Dessau-Roßlau
Telefon (03 40) 2 20 00 91
Funk-Telefon (01 70) 5 25 75 43

Andere Optiker schenken

Ihnen Gutscheine,
wir schenken Ihnen

ZEIT.



ZEIT FÜR IHRE AUGEN
LEUPOLD OPTIK

Roßlau, Hauptstraße 8 • Coswig, Friederikenstraße 13

KFZ-Service Meisterbetrieb Below & Lantzsch

Magdeburger Straße 51 | 06862 Dessau-Roßlau
Telefon: 034901 53288

Reparatur aller Fahrzeugmarken / An- und Verkauf von
Fahrzeugen / Moderne Diagnosetechnik / Unfallreparatur /
Lackierarbeiten / Reparaturfinanzierung / Leihwagen /
Autoglas-Service / AU-Abgasuntersuchung /
TÜV- u. DEKRA- Abnahme / Versicherungsangelegenheiten /
Reifen-Service / Zubehör / Service / Tuning ...

Planung & Realisierung von Photovoltaikanlagen

REB PLANUNGSBÜRO SEIT 1998

Erneuerbare Energien / Photovoltaik

Dipl.-Ing. Armin Bär
Dorfstraße 9
06862 Dessau-Roßlau, OT Mühlstedt
e-mail: armin-baer@t-online.de

Tel.: +49(0) 34901 53 719
Fax: +49(0) 34901 53 749
mobil: +49(0) 173 95 59 247



Heizungen - Bäder - Solar



Büro:
Dessauer Straße 76
06862 Dessau-Roßlau
Tel.: 034901 / 53 787
Fax: 034901 / 53 788
Notdienst:
0172 / 24 74 154

Ritterklause auf der Burg zu Roßlau

Ritteressen
Kinderritteressen
Vereinstreffen
Familienfeiern
Firmenevents
Kochkurse Mittelalter
Kostümverleih
Kinderschminken
Veranstaltungsservice

Torsten und Ivonne Vollert GbR
Tel. 0174-2140397
www.ritterklause-rosslau.de

Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH



FERNWÄRME

- UMWELTFREUNDLICH • SAUBER • SICHER • PREISWERT •

Postanschrift: Besucheranschrift: Telefon: 034901 5060
Postfach 128 Lukoer Str. 3 Telefax: 034901 50670
06854 Dessau-Roßlau 06862 Dessau-Roßlau stadtwerte-rosslau@arcor.de

Ihr Gastronomiepartner

- Getränke • Küchen • Stühle
- Tische • Schankanlagen

Wiederkehrende Prüfungen gem. § 12 Getränke-Schank-VO

Für Sie als Dienstleister

- Getränke-Schank-Anlagen-Reinigung

GASTRO & GETRÄNKE TRAUTMANN
06861 Dessau-Roßlau / OT Rodleben • Zerbster Str. 1
Tel. 034901 53160

- Bauplanung für Wohn- und Gewerbebau
- Ermittlung von Schäden an Gebäuden
- Brandschutzkonzepte
- Beweissicherung – Gutachten

BAUSACHVERSTÄNDIGEN- und BAUPLANUNGSBÜRO LISSO & LISSO GbR

Kornelia Lisso Diplom-Ingenieur (FH)
Fachplaner (EIPOS / IHK) für vorbeugenden Brandschutz
Detlef Lisso Diplom-Ingenieur (FH) BdB
Beratender Ingenieur
Sachverständiger (EIPOS / IHK)
SV für Bewertung von Schäden an Gebäuden
SV für vorbeugenden Brandschutz

Meinsdorfer Str. 5 06862 Dessau-Roßlau

Telefon 034901-93013 oder 0178-7133710
Telefax 034901 - 93014
E-Mail info@bauplanung-Lisso.de
WEB www.bauplanung-Lisso.de

- Geprüfter Bestatter
- Bestattermeister
- Ausbildungsbetrieb
- Qualitätsmanagementsystem
(nach Intercert: DIN EN ISO 9001)

Fachkompetenz
zu fairen Preisen



Frank Zimmermann

Bestattungshaus – Ihr fairer Partner

Zerbst, Jeversche Str.32 Tel. 0 39 23 / 7 71 32
Roßlau, Lukoer Str. 2 Tel. 03 49 01 / 6 67 27

E-Mail: frank_zimmermann@t-online.de
Internet: www.zimmermann-bestattungshaus.de

24h
erreichbar

**Elbterrassen
zu
Brambach**
bei
Dessau-Roßlau



Unser Haus ist für Fahrradwanderer und als Ausgangspunkt für Tagestouren ideal gelegen. Unser Moby Dick bringt Sie über die Elbe. Frühstücken Sie auf unserer schönen Terrasse. Alle Zimmer und Ferienwohnungen mit Elbblick.

Tel. 034901/82675 www.elbterrassen.de

Pflegenote
1,8



**Amtsmühle
Rosslau GmbH**
KATRIN KLOSS & SÖHNE

Seniorenresidenz
Betreutes Wohnen mit hauseigenem Pflegepersonal
Gaststätte "Zur Amtsmühle"
Gesellschaftsräume "Amtsgericht"
Pension

Fernruf: 034901-6 66 48 und 5 27 89 • Fax: 034901-8 75 56
Mühlenstraße 47 - 49a • 06862 Dessau-Roßlau (OT Roßlau)
mail: katrin.kloss@amtsmuehle-rosslau.de

Meinsdorfer Straße 27
06862 Dessau-Roßlau
OT Roßlau

Meisterbetrieb

**MICHAEL
DANKE**

Michael Danke
Inhaber

Tel./Fax 034901 86552
Mobil 0173 9370934
michael_danke@web.de

KAMINE | KACHELÖFEN | SCHORNSTEINBAU | FLIESEN & NATURSTEINVERLEGUNG | TROCKENBAU

Heydt
von der Service GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Jörn von der Heydt

Roßlauer Straße 75
06861 Dessau-Roßlau,
OT Rodleben

info@heydt-dessau-rosslau.de
www.heydt-dessau-rosslau.de

Tel.: 034901 5279-0
Fax: 034901 5279-10

... Lassen Sie sich beraten!

- // HEIZUNG
- // SANITÄR
- // KÄLTETECHNIK
- // ERDWÄRMEPUMPEN
- // BRUNNENBAU
- // SOLARENERGIE
- // ALTERNATIVE ENERGIEEN
- // TANKREINIGUNG
- // AUFZÜGE
- // **24 h-NOTDIENST**



**JETZT KRÄFTIG
SPAREN!**



**JETZT
WECHSELN!**

DESSAUSTROM < **DESSAUERDGA**S

Weitere Informationen erhalten Sie persönlich in unseren Kundenzentren, telefonisch unter der kostenfreien Servicenummer **0800 899 15 00** oder im Internet auf www.dvv-dessau.de.

**STADTWERKE
DESSAU**

20 Jahre
KOMPETENZ





Auto-Service-Center Roßlau GmbH

Peugeot Service Vertragspartner mit Vermittlungsrecht

- ➔ Vermittlung von Neuwagen
- ➔ Ankauf und Verkauf von Gebrauchtwagen
- ➔ Werkstattservice aller Art für alle Fahrzeugmarken
- ➔ Fahrzeugpflege / Komplettaufbereitungen
- ➔ Unfallkomplettservice
- ➔ HU und AU Service
- ➔ Klimaanlage Service



Aktion noch bis zum 31.08.2011

- ➔ Urlandscheck 19,99 €
- ➔ Öldiagnose inkl. Ölfilter ab 59,00 €
- ➔ Klimaservice 71,40 € 49,90 €
(Kontrolle, Reinigung und Neubefüllung)

FIT in den Urlaub

Tel.: 034901 82739

Magdeburger Straße 15a
06862 Dessau-Roßlau

Ihre Fahrschule DETLEF SPECHT

Wir sind für Sie da:

06862 Dessau-Roßlau Tel.: 034901 83310
Burgwallstraße 40 Mobil: 0172 7101989

Öffnungszeiten: Di + Do 17-19.30 Uhr

- Ferienlehrgänge 17.10. & 27.12.11 Jeweils 10 Uhr.
- Auch PKW Automatik, M, A
- Blitzführerschein In 10 Tagen möglich.
- Soforteinstieg Kein Problem.

Highlights:

20 JAHRE
Dieter's Motorrad Shop
DMS
Dessauer Straße 16, 06862 Roßlau / Tel.: 03 49 01-8 25 46
Feier am:
24.09.2011

vital 2011
2. Gesundheit-Beauty-Wellness-Messe
weitere Informationen unter www.rosslauer-events.de
Eintritt FREI
24. & 25. September
Elbe-Rosslau-Halle Roßlau
Mörckestr. 2 | 06862 Dessau-Roßlau
REvents
Cafeteria der Elbe-Rosslau-Halle
Ausschank • Catering
Veranstaltungen • Service
Tel. 0151.50.48.08.13
www.rosslauer-events.de



Otto Müller
Omnibusbetrieb GmbH & Co KG

Ihr zuverlässiger Partner im Linien-, Schüler- und vertragsgebundenen Verkehr sowie Rufbussystem.

• Magdeburger Straße 94 • 06862 Dessau-Roßlau • Tel. 03 49 01 / 8 25 55 • Fax 03 49 01 / 8 25 77

Berufliches Aus- und Fortbildungszentrum in Anhalt e.V.

Bildung schafft Perspektive!

- * Firmenschulungen u. Kurzarbeiterqualifizierung
- * Ausbildungsbegleitende Hilfe (abH)
- * Schülerhilfe
- * Berufsorientierung
- * Vermittlung und Coaching

BAFZ

CERTQUA

- * Qualifizierung im Pharma- u. Laborbereich
- * Hauptschulabschluss mit Theorie und Praxis
- * Weiterbildung Pflege, Hauswirtschaft sowie Hotel- und Gaststättenwesen
- * Geprüfter Handelsfachwirt (IHK-Abschluss)
- * Modulare marktorientierte Weiterbildung im kaufmännischen Bereich z.B. Personalwesen, Rechnungswesen, Wirtschaftsenglisch
- * Qualifizierung zum Qualitätsmanagementbeauftragten und Auditor
- * EDV-Weiterbildung für Standard- und Individualsoftware
- * Modulares Qualifizierungssystem im Bereich Berufskraftfahrer/ Berufskraftfahrerin
- * Weiterbildung zum/r Schaltschrankverdrahter/ Schaltschrankverdrahterin mit SPS S 7
- * Umschulung zum/r Elektroniker/ Elektronikerin
- * Umschulung zum/r Industrieelektriker/ Industrieelektrikerin
- * Umschulung zum/r Personaldienstleistungskaufmann/ Personaldienstleistungskauffrau
- * Umschulung zum/r Industriekaufmann/ Industriekauffrau
- * Umschulung u. Weiterbildung Lager u. Logistik
- * Arbeitserprobung und Weiterbildung im Metallbereich
- * Weiterbildung Bauwesen und Erneuerbare Energien
- * Weiterbildung zur Buchführungsfachkraft (Lexware, DATEV, SAP)
- * SAP Business One

Wir beraten Sie gern persönlich.

06862 Dessau- Roßlau, Clara-Zetkin-Straße 40,

Tel.: 034901 82519 | info@bafz-rosslau.de

www.bafz-rosslau.de

**Bildung und Beschäftigung für
Ihre Zukunft!**



Partyservice
Familien/Vereinsfeiern
Tanzveranstaltungen
Hausschlachteartikel
aus eigener Herstellung

Inh. Annette Berger
Tel.: 034901 596590

Hohe Straße 10 | 06862 Dessau-Roßlau
am-wasserturm-rosslau@web.de



City-Pension
DESSAU-ROßLAU

modern eingerichtete Pension,
zentral und doch ruhig gelegen,
großzügige Zimmer mit DU/WC,
reichhaltiges Frühstücksbuffet



Ackerstraße 3A
06842 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 882 3076
web: city-pension.travel



Elbufercamp
DESSAU-ROßLAU

Kanu- und Fahrradtouren,
Gruppenangebote im Zehner
und im Drachenboot,
Sonnenuntergangstouren



Waldweg 7
06386 Aken, OT Kleinzerbst
Tel.: 034901 598700
web: elbufercamp.de



waldhaus
Herberge Aken

Ruhe und Entspannung,
mitten im Wald,
einfache Ausstattung,
rustikales Frühstücksbuffet



Waldweg 7
06386 Aken, OT Kleinzerbst
Tel.: 034909 12543
web: waldhaus.travel



Schreiben & Schenken

Kathrin Fleck

Schulbedarf • Geschenke • Service



Karl-Liebknecht-Str. 2 • 06862 Dessau-Roßlau • Telefon 034901 82576

Paracelsus-APOTHEKE
Inh. Konstanze Friedrich/
Julia Schories

Hauptstr. 123/124
06862 Dessau-Roßlau
www.apo-rosslau.de
info@apo-rosslau.de

Ihre Adresse für Arzneimittel und Gesundheit in allen Lebensfragen

Diabetes-Schwerpunktapotheke

Abnehmkonzept „Leichter leben in Deutschland“

gebührenfrei **Telefon: 0800 12 12 888**

Uhr kaputt?

Uhrenwerkstatt Weiland

Schifferstraße 3

Dessau-Roßlau

034901 / 82 1 83

Schlüsseldienst

Peter Hahne

Hauptstr. 135 • 06862 Dessau-Roßlau

Telefon: 034901 85441

Norddienst-Telefon: 0170 7252261

Dienstag / Donnerstag Werkstatt geöffnet

9.30-12 und 14-17 Uhr

[Und nach Absprache]

Donnerstags: Aktionspreise für Schlüssel



CASTELLO

Ristorante • Pizzeria

Die Pizzeria unterm Ginkgobaum

Karl-Liebknecht-Straße 2b

06862 Dessau-Roßlau

Telefon: 034901 86777

PIZZATAXI

FAMILIENFEIERN

PARTYSERVICE

KINDERGEBURTSTAG

NATURHEILPRAXIS

Jeanine M. Paschke
Heilpraktikerin

Homöopathie
Akupunktur
Hildegard Medizin

Telefon: 03923 760641

Lepser Straße 1
39264 Zerbst OT Bias
jmp-naturheilpraxis@web.de

Rechtsanwältin
Birgit Hildebrandt

Luchplatz 1
06862 Dessau-Roßlau
Tel. 034901 - 6 81 15
Fax 034901 - 6 81 19
e-mail ra.hildebrandt@t-online.de
www.rechtsanwalt-dessau-rosslau.de

Fachanwältin für Familienrecht
zugelassen am Landgericht Dessau, OLG Naumburg

Häusliche Krankenpflege, Seniorenbetreuung sowie Hauswirtschaft

Inh. Swetlana Dießner

Hauptstraße 128

(Betreutes Wohnen)

06862 Dessau-Roßlau

24 h (Ruf) 0172 / 3132734
Büro 034901 / 95157



24 h – Pflege und Betreuung, mediz. Versorgung

• nach Krankenhausaufenthalt

• **Verhinderungspflege**

• **Intensivpflege** zu Hause und in WG

• **Urlaubspflege**

• **betreuender Pflegedienst** in Senioren WG's

(Südstraße 10 und 43 sowie Luchstr. 18)

Mit den bewährten Fahrgeschäften.

**BREAK
DANCE**

**Musik
Express**

**AUTO
SCOOTER**

**Bekannt.
Beliebt.
Wieder mit dabei.**

GUTSCHEIN

Traditionell
dabei 2011
Kinderkarussell
fahren mit
0,50 € Bonus
auf der
Kinder-Safari
und dem
Kindertraum...

**KINDER
SAFARI**

Allen Gästen wünscht der Familienbetrieb Boos
viel Spaß und nette Unterhaltung auf dem

BOOS 20. Roßlauer Heimat- und Schifferfest

ZUTZ DATENSYSTEME 
IT-LÖSUNGEN NACH MAß

IT-Technik und Software
Netzwerksysteme
Datensicherung
Virenschutz
Internet

Goethestr. 43
06862 Dessau-Roßlau
Tel.: 03 49 01 - 8 43 35
Fax: 03 49 01 - 8 43 64
Internet: www.zutzds.de
E-Mail: info@zutzds.de

Don't worry, be [heppi].
www.heppi-design.de

20 Jahre
DHS

Baustoff GmbH

Sibeliusweg 10
06862 Roßlau-Meinsdorf
www.dhs-baustoffe.de

Baustoffgroßhandel + Silospedition

Testsieger!

FOCUS MONEY

**SIEGER
BANKENTEST
Dessau-Roßlau**

Test: April 2011
Im Test: 5 Banken
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)

CITYCONTEST 2011

**Die Beste Bank
Fair. Menschlich. Nah.**

**Sparkasse
Dessau**

**Lewerenz-Annone
70 x 38 mm**

Holz direkt vom Hersteller

HOLZHOF
Torsten Krumpe
in Jeber-Bergfrieden

Hauptstraße 31b
06868 Coswig
OT Jeber-Bergfrieden

Telefon: 034907 20428
Telefax: 034907 30278
E-Mail: Holzhof_Krumpe@web.de
Internet: www.holzhof-Krumpe.de

Montag - Freitag 07.00 - 16.00 Uhr
Dienstag 07.00 - 17.30 Uhr

**Kanholz, Bohlen, Bretter nach Maß
sägerau, gehobelt, imprägniert
Holzzäune, Gartenholz, Paletten,
Brennholz, Lohnschnitt, Räuchermehl**



Wie ein Traum wahr wurde!

1992 brach für uns Kanusportler eine Welt zusammen. Wir bekamen per Gerichtsbeschluss mitgeteilt, dass wir unser Bootshaus zu räumen hätten. Es stand nicht auf eigenem Grundstück! Viele andere Vereine konnten damals mit ihren Aufbau beginnen, bei uns ging es um die Existenz. Doch eins stand schon damals fest, wir werden nicht eher ruhen bis wir eine neue Heimstätte haben. 1992 dann traten wir dem TV-Jahn bei und wählten einen neuen Abteilungsvorstand. *In den nächsten Jahren ging es hauptsächlich darum*, unseren Platz im Freizeitsport zu finden und eine gut organisierte Jugendgruppe aufzubauen. Was auch mit der Hilfe vom Sportfreund Lutz Dähne gelang. Gegen 1996 begannen wir parallel dazu die Rennsportgruppe einzugliedern. Mit dem Leistungssport mussten sich aber auch die Bedingungen ändern. Es gab weder Toiletten noch Umkleidemöglichkeiten. *Da bei der Roßlauer Rudergesellschaft* gleiche Bedingungen vorherrschten, fand man sich in einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel zusammen, gemeinsam ein Sozialgebäude zu errichten. Die Ruderer hatten sogar schon eine komplette Planung in der Tasche. Über zwei Jahre fanden wir uns beim Bürgermeister Herrn Koschig sowie beim Baudezernenten Herrn Schmieder ein, die unser Projekt von Anfang an unterstützten. Aber die Zeit war noch nicht reif! *In den weiteren Jahren konnten wir Ruderer und Paddler* noch unser altes Bootshaus sowie eine Reichsbahnbaracke besichtigen um möglicherweise diese Gebäude zu erwerben. Doch dieser Aufwand und die Räumlichkeiten gaben eine gemeinsame Nutzung nicht her. Unser Jugendsport steigerte sich weiter bis zu einem Punkt, wo es ohne Sanitärräume nicht mehr möglich ist. Eine Stadträtin aus Meinsdorf sprach uns an und sagte, wir sollten es noch einmal versuchen - es ist vielleicht die letzte Chance. Gesagt, getan und diesmal fand unser Projekt Gehör. *Wir als Abteilung können keine Anträge stellen*, deshalb musste es ein TV Jahn- und Ruderprojekt werden. Gemeinsam ging es ans Werk - doch bald sollten viele Schwierigkeiten und schlaflose Nächte auf uns zukommen. Unser Vorsitzender Otto Harald Krüger ist genau der richtige Mann an dieser Stelle. Mit einer bewundernswerten Ausdauer und Hartnäckigkeit ließ er sich nie entmutigen und setzte sich durch. Ohne ihn würde der Bau nicht stehen! Heute, wo es fertig ist, möchten wir es nicht missen. Fast 20 Jahre harte Arbeit sowie hunderte Briefe und Zeitungsartikel haben die Frucht zum reifen gebracht. *Der Roßlauer Paddlerverein ist der Nutzer* u. kommt zu 100 Prozent für die Nutzungskosten auf. *Im letzten Jahr ist der Standort Bootshaus Roßlau* auch DKV-Station geworden. Viele Wassersportler, Ruderer u. Paddler konnten bereits unser Gebäude nutzen und fanden ein modernes zentral gelegenes Sportheim vor, welches einzigartig in unserer Region ist. *Neben Umkleidekabinen und Sanitärräumen* gibt es ein kleines Sportbüro und einen Versammlungsraum. Hier haben die Abteilungen die Möglichkeit, ihre Versammlungen abzuhalten oder kleine private Feiern auszurichten. *Der Wassersport hat hiermit eine Chance bekommen, die es nun zu nutzen gilt.*

Verfasser: Kersten Hirschmann, Roßlauer Paddlerverein v. 1922 im TV Jahn 1889 Roßlau e.V.

Zwei Jungs wachsen mit den Roßlauer Kastanien

Für die Roßlauer gehören sie zum Stadtbild wie die Burg und die Elbe: Die mächtigen Kastanien entlang der Südstraße.

Die Roßlauer Klaus Tonndorf u. Karl-Heinz Sackewitz waren damals mit dabei, als die kleinen Bäume unweit der Elbe gepflanzt wurden. Einige andere Roßlauer werden sich sicher daran erinnern. Wir treffen uns zum Vor-Ort-Termin. 1951 muss es gewesen sein, meint Tonndorf. Da waren sie Sechstklässler und gingen zusammen mit anderen Klassen zur Südstr., die als erste Roßlauer Umgehungsstraße gerade fertig gestellt war. „Zuvor war es mehr ein Feldweg“, ergänzt Sackewitz. Sie pflanzten die Bäume gemeinsam mit Klassenkameraden und sahen sie fortan wachsen. Erinnerungen werden bei den zwei Roßlauern wach. An die Zeit, als sie an die „Russen“ Schnaps verkauften und dafür von den Eltern entschuldigt in der Schule fehlten. 63 Fehltage habe er damals in einem Jahr gehabt, erinnert sich Sackewitz. Heute undenkbar, fügt er lachend hinzu. Beide Männer blieben ihrer Heimatstadt treu. Sackewitz wurde Maschinenschlosser im Elbewerk, später zweifacher Ingenieur. Er leitete mehr als ein Jahrzehnt lang die Abteilung Motorenbau-Erprobung in der Roßl. Schiffswerft. Nach der Wende arbeitete er als Versicherungsvertreter. Tonndorf ging zum Institut für Lehrerbildung nach Ballenstedt, wurde Lehrer für Sport u. Geografie in Meinsdorf u. Rodleben. Inzwischen genießen beide Kastanienpflanzler ihr Rentnerdasein. Das führt sie immer wieder an die Elbe. Tonndorf hat mit dem Brückenkopf unweit des Bahnhofs einen „Roßlaubeliebblingsplatz“. Die Kastanien sind ihm aber genauso ans Herz gewachsen. So übernahm er sogar eine Patenschaft für 2 Bäume, als es darum ging, sie gegen die Minierrmoten zu schützen. Denn auch Tonndorf war aufgefallen, dass die Kastanien plötzlich mitten im Sommer braune Blätter bekamen. Zwischen 2004 u. 2008 ergriff die Stadt erste Maßnahmen gegen die Minierrmotte u. legte Leimringe um die Bäume. Die erwiesen sich jedoch als weniger wirkungsvoll. Aufgrund des Alters der Bäume u. der damit verbundenen rauen Rinde gelang es den Motten unter den Leimringen hindurch zu schlüpfen. Inzwischen wird der Schädling durch regelmäßiges Abharken des Laubes bekämpft. Offenbar wirkungsvoll. „Ich glaube, die Bäume haben sich etwas erholt.“ sagt Tonndorf. Trotzdem haben auch in diesem Jahr wieder viele Blätter d. typisch braunen Flecken. Nun beobachtet er aufmerksam die Arbeiten an der Spundwand in der Südstr.. 3 bis 4 Meter tief werden diese in die Erde gerammt, um so eine Durchnässung der Straße künftig zu verhindern. Dass dies zunächst nur auf einem 220 Meter langen Teilstück der Südstr. erfolgt, ist der Tatsache geschuldet, dass die Stadt nur 640 000 Euro zur Verfügung hat, heißt es aus dem Tiefbauamt d. Stadt.

Um die inzwischen 6 Jahrzehnte alten Kastanien zu schützen, habe es zuvor gründliche Wurzeluntersuchungen gegeben, versichert Tiefbauamtsleiter Gerd Pfefferkorn. Für den Lückenschluss des städtischen Teils der Spundwand bis zum beidseitigen Ende der Südstr. ist dann das Landesamt für Hochwasserschutz zuständig. Auch das schon seit langem versprochene Schöpfwerk soll dann gebaut werden.

Redakteurin: Grit Lichtblau

Quelle: Gespräch mit Karl-Heinz Sackewitz und Klaus Tonndorf / Internet



Klaus Tonndorf und Karl-Heinz Sackewitz



Typisch braune Flecken am Roßlauer Kastanienblatt



Kranke Blätter im Sommer 2011 Roßlauer Kastanien



Kastanien an der Südstraße



Die Sensation des Jahrhunderts

Es ist Sonntag, noch sehr früh am Morgen. Erst in fünfzehn Minuten wird die Uhr der Katholischen Kirche am Zerbster Tor in Dessau die dritte Stunde anzeigen. So früh fährt sonst keine Straßenbahn nach Roßlau. Doch heute ist die Bahn schon überfüllt. Mit Mühe hat der Kontrolleur und Fahrkartenverkäufer die Menschenmenge an der Haltestelle auf die nächste Bahn in fünfzehn Minuten vertrösten können. Und ab viertel fünf Uhr würde man sogar alle 7 ½ Minuten fahren. Das sei die kürzest mögliche Folge, da die Strecke bekanntermaßen ja eingleisig sei und man an den Ausweichstellen auf die entgegenkommende Bahn warten müsse. *Das Ziel aller Fahrgäste ist das Elbzollhaus in Roßlau. Was ist geschehen? Wir schreiben den 9. Juli 1911.*

Das Geschehen liegt also genau 100 Jahre zurück.

Seit Tagen sind im „Anhaltischen Staats-Anzeiger“ immer wieder Berichte zu lesen, von den tollkühnen Männern in ihren fliegenden Kisten aus Sperrholz und Leinwand, die am 11. Juni im Mekka der deutschen Fliegerei in Berlin-Johannisthal gestartet sind. Seit Tagen gibt es kaum ein anderes Thema an den Stammtischen und Marktständen. Für puren Größenwahn und leichtsinniges Abenteuer halten es die einen, während die anderen die Fliegerei als den Beginn eines neuen Zeitalters bejubeln. Und heute soll nun auf der 13. Etappe, dem Schlussabschnitt nach Berlin auf dem Flugfeld zwischen Elbe und Mulde eine Zwischenlandung erfolgen. Ja, gehört habe man schon von solchen Fluggeräten, aber gesehen hat man sie noch nie! *Ist es da ein Wunder, dass eine wahre Völkerwanderung zum Landeplatz am Elbzollhaus einsetzt?* Der „Verein Deutscher Flugtechniker“ schreibt im Jahr 1911 einen Wettbewerb aus, bei dem in Etappen eine Strecke von annähernd 1.900 km geflogen werden soll. Die große Berliner Tageszeitung „B.Z. am Mittag“ stiftet sofort ein Preisgeld von 100.000 Mark. Viele Sponsoren folgen dem Beispiel und bald steht ein Preisgeld von 400.000 Mark für das Vorhaben bereit.

Der „Deutsche Rundflug um den B.Z.-Preis der Lüfte 1911“ kann gestartet werden. Die zu fliegende Strecke ist in 13 Etappen zu bewältigen und führt von Berlin (Johannisthal) über Magdeburg – Schwerin – Hamburg – Kiel – Lübeck – Lüneburg – Hannover – Minden – Bielefeld – Münster – Köln – Dortmund – Kassel – Nordhausen – Halberstadt – Dessau wieder zurück nach Berlin. Jede der Etappen ist maximal 200 km lang.

Am 11. Juni, morgens fünf Uhr startet die erste der 25 gemeldeten Maschinen. An jedem Etappenort gibt es mindestens einen Ruhetag und vielerorts Flugtage als Rahmenprogramm. So ist es auf der vorletzten Etappe von Nordhausen nach Halberstadt den Piloten freigestellt, den Harz zu umfliegen oder die kürzere aber risikobehaftete Route über das Gebirge zu wählen.

Heute, am Schlußtag, soll den erwartungsfrohen Zuschauern auf den Elbwiesen in Roßlau der Abflug jedes Fliegers aus Halberstadt mit einem Kanonenschuss kund getan werden. Doch die Kanonenschüsse bleiben aus. In Halberstadt ver-

hindert starker Wind den Start, der zunächst von 3.30 Uhr auf 6 und dann 8 Uhr verschoben wird. Aus dem Wind wird ein Sturm und der Start muss auf den Abend und letztlich auf Montag verschoben werden. Petrus scheint am Tag darauf ein Einsehen zu haben, denn das Wetter ist günstig. Trotz der 24-stündigen Verschiebung ist das Gedränge auf dem Flugfeld in Roßlau wieder riesig und der Jubel brandet auf, als die ersten drei Flieger, unter ihnen der spätere Sieger Benno König, zwischen 4.40 Uhr und 5.05 Uhr sicher landen und nach halbstündiger Pause wieder starten. Die Zuschauer werden auch über eine Notlandung der Rump-ler-Taube von Hans Vollmüller, einem der Favoriten, und zwei glimpflich verlaufenen Abstürzen anderer Piloten informiert. Umso größer ist die Überraschung und Freude, als Vollmüller 15 Minuten vor 10 Uhr sicher landet als ob nichts gewesen wäre und seinen Abflug für den Abend bekannt gibt. Wieder ist eine riesige Zuschauermenge anwesend, unter ihnen alle Honoratioren des Landes und beider Städte, um dem Start beizuwohnen. Hans Vollmüller beweist mit einem Bilderbuchstart sein fliegerisches Können, zieht eine Schleife über den Platz, überfliegt die Elbe und Roßlau und nimmt Kurs auf Berlin. Wenn man heute liest, dass allein die Straßenbahn in Dessau an den beiden Tagen 52.000 Fahrscheine verkaufte, mag man ermessen, welch riesiges Interesse diese Sensation des noch jungen Jahrhunderts in der Bevölkerung fand. Die Augenzeugen von damals erfahren dann aus allen Zeitungen, dass von den 25 Startern 17 Teams unterwegs aufgeben mussten; dass es zwar Abstürze und Notlandungen gab, aber keine ernsthaften Verletzungen zu beklagen waren; dass 8 Teams das Ziel erreichten und dass Benno König und sein „Passagier“, Beobachter Leutnant Steffen, auf seinem LVG-Doppeldecker Albatros 1.883 km zurücklegte und den „B.Z.-Preis der Lüfte“ gewann gefolgt von Hans Vollmüller mit Olt. zur See Bertram, die mit ihrer Rumpler-Taube, ausgerüstet mit einem 70 PS Mercedes-Motor, 1.838 km Flugkilometer erreichten.

Und die tausenden Dessauer und Roßlauer, die am 9. und 10. Juli 1911 den ersten Flugplatz in Dessau-Roßlau säumten, konnten später von sich sagen, die erste Großveranstaltung der deutschen Fliegerei miterlebt zu haben. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Förderverein der Schifferstadt Roßlau e.V. Hubschrauber-Rundflüge vom historischen Start- und Landeplatz „Elbzollhaus“ aus organisiert. Die Straßenbahn zwischen Dessau und Roßlau gibt es nicht mehr – wir haben jetzt eine Autobahn und sicher auch noch tausende begeisterungsfähige Dessau-Roßlauer!

An den Deutschland - Rundflug 1911 erinnerte Klaus Tonndorf



Hubschrauber

Jetzt schon buchen!

Rundflüge

Sa. 27.08.2011
So. 28.08.2011

20. Roßlauer Heimat- und Schifferfest

Tickets 30,00 € pro Person

Ticket-Hotline: 034901 84053
Auch in der Stadtfomation Roßlau

Fotos: Privatarhive in Lüneburg und Roßlau, Autoren unbekannt



Mauer des alten Bergfriedes der Roßlauer Burg (Foto: Torsten Vollert)



Die Reste der Ältesten Burg (Foto: Liane Liehmann)



Ansicht der Stadt Roßlau im Jahr 1626, im Vordergrund die Roßlauer Burg mit markantem Renaissancebauwerk (Repro: Torsten Vollert)

Otto von Rozelow

Als ich an einem herrlichen Nachmittage wie so manches Mal auf meinen geschichtlichen Entdeckungstouren um die Roßlauer Burg schlenderte, sah ich einen Mann stehen, der anscheinend auf jemand wartete und als ich näher kam, trat mir ein hochgewachsener, sorgfältig gekleideter Herr einige Schritte entgegen, der seinen Hut lüftete und sagte: „Verzeihung, wenn ich stören sollte: Bin der Otto von Rozelow“. Ich war starr, aber der mir gänzlich Fremde ließ mich nicht zu Worte kommen, „Sie müssen mich als Historienforscher übrigens sehr gut kennen, da Sie hier im Orte und nahem Umkreise oft auf meinen Namen gestoßen sind. Ei, ei, haben Sie ein schlechtes Gedächtnis bezüglich alter Leute.“ Er stieß mich fast ärgerlich an und platzte los: „Da schlage der und jener drein! Öffnen Sie die Ohren und ziehen alle Schubladen Ihres Gehirnes auf; ja, ja, und zwar weit auf! Nochmals: Ich bin der Otto von Rozelow.“ Nun hub meine ehrwürdige Begegnung zu erzählen an. „Hier hat unsere Burg gestanden - die ältere als heute - mit verwegenen deutschen Männern sind wir gegen die Slawen gezogen. Als Lohn wurde uns gutes Leben auf fremder Scholle zuteil. Da mussten die Smurden (die Slawen der niedrigsten Volksklasse) ihre Hände tüchtig rühren und unsere deutschen Knechte wiesen sie an. Aus den hier überall gefundenen Steinen einer vieltausendjährigen Vorzeit wuchsen unsere Festen und Mauern heran, freilich anders anzusehen, als die der heutigen alten Burg; an Wällen und Gräben - Umgebung mit Zuführung von Wasser für letzteren ließen wir es auch nicht fehlen. Es waren für damalige Verhältnisse stattliche Bauten. Doch bei dem Verkaufe meiner Liegenschaften an das Ankühner Nonnenkloster hatte ich mich eines schweren Betruges schuldig gemacht, auf welchen die Aebtissin in heiligem Zorn mich zu einer schweren Strafe verdamnte: „solange in meinen Heimatgefilde“ umherzuirren, bis ihn jemand kennen und vom Ankühner Handel u. der Zeit vor 650 Jahren sprechen würde. „Dann erst, so lautet ihres Bannfluches Schluss: ruht sich die Mondsichel im Westen zur ewigen Ruhe. Nach diesem Geständnis des uralten Wanderers über seine üble Freveltat kamen wir bald wieder auf die alte Roßlauer Geschichts- und Burgsache zu sprechen. Doch plötzlich stand ich alleine da! Mein gesprächiger Führer war wie in einem Vernebelungs-Akt abhanden gekommen.

War dieser Alte nur ein Traumbild meiner lebhaften Phantasie ?

10 Jahre Roßlauer „Allee der Elbestädte“

Schifferfest-SPLITTER

Jahr für Jahr konnte der Städtepartnerschaftsverein Dessau-Roßlau e.V. den Fundus an Fahnen erweitern. Unterstützt wurde der Verein von Sponsoren, dem Ortschaftsrat Roßlau und den Elbestädten selbst. (Mehr Infos im nächsten „meinRoßlau“.) *Hissung der nunmehr 73 Flaggen auf dem Luchplatz zur Auftaktveranstaltung am 25.08.11 um 11.00 Uhr, an allen weiteren Festtagen jeweils um 9.00 Uhr.*

Bungee-Jumping

Schifferfest-SPLITTER

Nehmen Sie Ihren inneren Schweinehund an die Leine. Testen Sie den radikalsten Pulsbeschleuniger der Welt. *Samstag von 14 bis 23 Uhr auf dem Festplatz.*

Hubschrauber-Rundflüge – Sensation wie vor genau 100 Jahren

Schifferfest-SPLITTER

Am 27. und 28. August haben Sie die Möglichkeit bei individuellen ca. 10-minütigen Rundflügen ihre Heimatstadt von Oben zu betrachten. Jeweils 3 Passagiere können einen gemeinsamen Flug starten. Kosten p.P. 30,00 €. Kommen Sie zum historischen Start- und Landeplatz direkt ans Elbufer vor dem Elbzollhaus oder nutzen Sie das kostenfreie Boots-Shuttle von der Schifferklausen aus. *Buchen Sie schon jetzt Ihren Rundflug für Samstag 10-18 Uhr o. Sonntag: 10-16 Uhr. Infos und Ticket-Hotline: 034901 84053*

Roßlauer spielen für Roßlauer – Premiere beim 20. Schifferfest –

Schifferfest-SPLITTER

Das hat es beim Roßlauer Schifferfest so noch nie gegeben. Roßlauer spielen für die Roßlauer Theater. Am Freitagabend wird das große Festzelt zur Theaterbühne. Ohne Dramatik, dafür mit viel Humor und einer guten Portion Lokalkolorit. Bei der Idee dafür haben die Macher um Richard Stötzer nach Dessau geschaut. Beim Nordmannfest in Dessau Mildensee treten jährlich Laienschauspieler aus dem Ortsteil auf u. doubeln berühmte Sänger. Die Gäste sind jedes Jahr aufs Neue begeistert. Warum sollte dies also nicht auch in Roßlau funktionieren, dachte sich der Förderverein der Schifferstadt Roßlau. So wird zur Premiere im Festzelt die Roßlauer Schifferbar Boje 258 aufgebaut. Richard Stötzer steht an der Bar und wird zahlreiche Gäste begrüßen. Auch seine Putzfrau will eine gehörige Portion mitreden. Die ärgert sich nicht nur über dreckige Fußböden, sondern auch über so manche Roßlauer Geschichte der jüngeren Vergangenheit. Dazu gibt es Musik u. Gesang. Dafür sorgen Musiker Henry Ganzer u. seine Tochter sowie der vom Blasorchester bekannte Sänger Harald Schröder. Zu hören sind dann unter anderem Titel von Jürgen Drews und Nena. Einige Herren des Männerchores bringen maritime Klänge ins Festzelt, auch bekannte Trinklieder werden nicht fehlen. Die als Helga Hahnemann Double bekannte Marion Richter wird als Putzfrau nicht nur für Ordnung und Sauberkeit am Tresen sorgen, sondern in hahnemannscher Manier auch fragen, wo denn das Geld bloß geliebt ist. Zudem bringen die Theaterkinder der Grundschule Meinsdorf mit „Herzchen“ ein Roßlauer Original auf die Bühne. Klaus Tonndorf kennt die Geschichten die sich um Otto Herz ranken. Er lebte um 1900 in der Elbstraße. Sein Leben stand nicht immer unter einem guten Stern. Das lag zu einem guten Stück an „Herzchen“ selber, der immer wieder gern einen über den Durst trank. So konnte er beispielsweise bei einem Besuch im Dessauer Ratskeller das Essen nicht mehr bei sich behalten, sollte für dieses unflätige Verhalten verhaftet werden. „Herzchen“ gab sich kurzerhand als Schiffskapitän aus Hamburg aus. Dort grassierte jedoch gerade die Cholera. So kam er statt ins Gefängnis in ein Spital, wo es ihm sicher besser erging als hinter Gittern. *Wer also Herzchen, Schlager und eine gute Portion Humor beim Schifferfest erleben will, der ist am 26. August ab 19.30 Uhr im großen Festzelt bei freiem Eintritt willkommen. Sichern Sie sich Ihren Sitzplatz!*

Die Städte am Oberlauf der Elbe im Riesengebirge

Špindlerův Mlýn, Vrchlabí und Hostinné

Partnerstädte des Heimat- und Schifferfestes 2011

Dem aufmerksamen Leser der neuen Zeitung „meinRoßlau“ wird nicht entgangen sein, dass in der Rubrik „Elbaufwärts, elbabwärts...“ der Blick in den ersten Ausgaben auf das Riesengebirge gerichtet wurde, wo unsere Elbe ihre Quelle und ihre ersten wasserreichen Zuflüsse hat. Das war selbstverständlich kein Zufall, sondern sollte den Dessau-Roßlauern die Region näherbringen, die bei diesem 20. Schifferfest die erste Partner- und Korrespondenzregion der „Allee der Elbestädte“ sein wird. Wir wollen darum hier im „Schifferlatein“ die Region in ihrer Gesamtheit vorstellen, wobei sich die eine oder andere Wiederholung zu „meinRoßlau“ nicht vermeiden lassen wird.

Das Riesengebirge, dessen höchste Erhebung die im östlichen Teil gelegene Schneekoppe (tsch.: Sněžka) mit 1602 m ist, ist der höchste Teil der Sudeten, jenes langgestreckten Gebirgszuges in den Grenzgebieten Deutschlands, Tschechiens und Polens. Das gesamte Riesengebirge (tsch.: Krkonoše) wurde auf tschechischer als auch auf polnischer Seite zum Nationalpark erklärt. Einige Teile stehen als Biosphärenreservat sogar unter dem Schutz der UNESCO.

Südwestlich von Špindlerův Mlýn befinden sich in Nähe des Gebirgskammes und oberhalb der Baumgrenze hochmoorartige Borstgraswiesen, deren Rinnsale in 1386 m Höhe im Betonring des Elbebrunnens (Pramen Labe) gefasst werden. Eine Mauer neben dem Elbebrunnen weist 26 farbige Mosaiken von Wappen wichtiger Elbestädte auf, deren Auswahl diesen und jenen zum Schmunzeln, andere zu wütenden Protesten verleitet. Ich denke, es ist besser die Kirche im Dorf und dem Künstler seine Ansichten zu lassen. Die Nationalparkverwaltung muss immer mal wieder Wappenergänzungen in verschiedenster Form entfernen und ist mit Sicherheit schon auf eine stattliche Sammlung gekommen (Dessau und Roßlau einbezogen).

Etwas einen Kilometer weiter stürzt die noch junge Elbe über den Elbefall in den Elbegrund, der zum Schutz der Natur nur zum Teil durch einen Wanderweg erschlossen ist.

Špindlerův Mlýn (Spindlermühle), der international bekannte und vielbesuchte Erholungs- und Wintersportort wird mit vollem Recht als die Perle des Riesengebirges bezeichnet. Die Stadt bietet ihren Gästen nicht nur gut beschilderte Wanderwege und ein dichtes Netz an Bauden, sondern auch dem Aktivurlauber alle Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Hier kommen nicht nur Wanderer, Mountainbiker und Wildwasserkanuten auf ihre Kosten. Und dass Spindlermühle zu den erstrangigen Wintersportorten Europas zählt, wissen nicht nur die Damen des Skiweltcups, die in jedem Jahr hier einen Slalom-Wettbewerb durchführen, sondern tausende und abertausende in- und ausländischer Touristen, die die schneesichere Lage des Ortes, die gute

Infrastruktur für den Wintersport, vor allem aber die Gastlichkeit der vielen Erholungsheime, Hotels und Pensionen loben und immer wieder kommen. Vorbei am Ortsteil Labská mit der ersten Talsperre der Elbe, die vorrangig dem Hochwasserschutz dient, erreicht man auf der immer den Windungen der Elbe folgenden Straße nach etwa zehn Kilometern die Stadt Vrchlabí (Hohenelbe).

Die Stadt entstand erst im 16. Jhd. aus einer Siedlung von Bergleuten und Hüttenarbeitern, die rechts und links der Elbe wohnten und das von ihnen in den Bergen geförderte Erz verarbeiteten. Nachdem der aus der Steiermark stammende königliche Oberberghauptmann Christoph von Gendorf die Schürfrechte erworben hatte, nahm der Bergbau und das Hüttenwesen einen raschen Aufschwung, was auch dazu führte, dass König und Kaiser Ferdinand I. Vrchlabí am 6. Oktober 1533 zur Bergstadt ernannte und ihr eigene Symbole und Rechte einräumte. 1546 bis 1548 ließ von Gendorf das prachtvolle Renaissance-Schloss errichten, das auch heute noch das schönste Bauwerk der Stadt ist. Zu den späteren Besitzern des Schlosses zählte auch der Feldherr Albrecht von Wallenstein, der die Stadt zu seiner Waffenschmiede erhob. Wer nach Vrchlabí kommt, sollte aber nicht versäumen, neben Schloss und Park die Barockbauten des alten Rathauses und des Augustiner-Klosters zu besichtigen. Auch das bereits 1883 errichtete Riesengebirgsmuseum ist einen Besuch wert. Und auf dem Weg dorthin laden die Geschäfte unter den Arkaden der Hauptstraße, der Krkonoška, zu einem Einkaufsbummel ein.

Der Fremdenverkehr hat für die Stadt Vrchlabí einen hohen Stellenwert – auch der Sitz der Nationalparkverwaltung (KRNP) befindet sich in Vrchlabí –, aber die wirtschaftliche Entwicklung wird auch von Betrieben der Automobil- und Elektroindustrie und einer wachsenden mittelständischen Wirtschaft bestimmt.

Schon im Vorland des Riesengebirges liegt mit Hostinné (Arnau), die älteste der drei Städte an der oberen Elbe. Erste Erwähnungen datieren um das Jahr 1270. Das Zentrum der Stadt ist der quadratische Marktplatz, der ringsum von gewölbten Laubengängen gesäumt wird und ein fast mittelalterliches Flair verbreitet. Das schönste Gebäude am Platz ist das Renaissance-Rathaus aus dem Jahr 1525. Der im Grundriss viereckige und im Aufbau achteckige Rathauerturm trägt an den Ecken zwei 4 ½ m hohe mit Schwert und Schild bewaffnete Riesen, die die Macht der Stadt und des Reichs darstellen sollen.

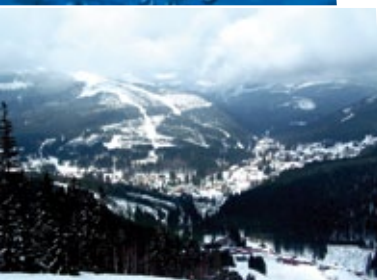
Die Wirtschaft Hostinnés wurde lange Zeit von der Textil- und Papierindustrie bestimmt.

Die Partnerstädte des Schifferfestes 2011 würden sich freuen, wenn die Besucher des Festes die Angebote des gemeinsamen Infostandes der Riesengebirgsstädte nutzen und vielleicht sogar auf einer Urlaubsreise in das schöne Riesengebirge die sprichwörtliche Gastfreundschaft unserer südöstlichen Nachbarn kennen lernen würden.

Verfasser: Klaus Tonndorf



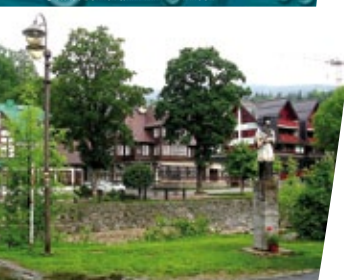
Wappensammlung an der Elbequelle



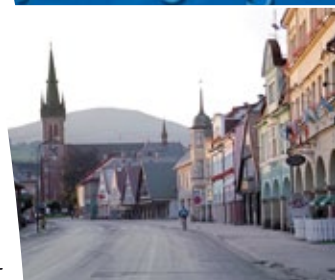
Spindlermühle: Blick vom Slalomhang im Stadtteil Svatý Petr auf Spindlermühle



Spindlermühle: Stadtzentrum im Winter



Spindlermühle: Statue des Heiligen Nepomuk am Elbufer



Vrchlabí: Hauptstraße (Krkonoška) Arkadengänge u. Laurentius-Kirche



Altes Rathaus in Vrchlabí



Schloss Vrchlabí (als Rathaus genutzt)



Arnauer Riesen (Detail am Rathauerturm von Hostinné)



Rathaus Hostinné

Buriehmtheet'n und Orjinale II

Et war ville einfacher, iwwer beriehmte Perseenlichkeeten zu schreim'n, die in Roßloo jeborn wurn oller in unsere Schtadt workn, als iwwer Roßlooer Orjinale wat zu saren. Da muss man siche zu allererscht ma frar'n, wen man derzu zähl'n tut. Ick denke, det man von Orjinale nur denne schprech'n kann, wenn sich de betreff'nde Person in Lähm'ns- un Vorhollnswees'n, Charaktereijnschaft'n, kerperliche Eijenheet'n un annere Sach'n janzt deutlich aus de Masse vonne Mensch'n abhäm tut un darum ähm inne Reijon bei de meisten Leite bekannt wie son bunt'r Hund war oller is. Een zweetet, awwer nich wenijer bedeitsamet Merkmal scheint et zu sinn, det man sich an Orjinale meest met'n Schmunzeln erinnern tut, oller wie det Deutsche Werterbuch von'n Brockhaus schreiw'n tut: „in lebenswerter Weise durch bestimmte Besonderheiten auffällt.“ Met annere Worte: Een schtadtbekannt'r Stinkstiwel wärd int Lähm niche zu een'n Orijinal uffsteij'n. Un zu allrletzt is de Liste vonne Orjinale immer ooch perseenlich jeprächt un vonne Zeit, wo se jeläbt ham oller noch lähm tun. Met det, wat ick nu verzähl'n tu, folje ick son bissch'n de Zeit, in welche se geläbt ham, awwer so janzt richtig jeht det o niche. *Bejinn'n will ick met een Orjinal*, det ville Roßlooer nich ma met'n Nam'n kenn'n tun. Oller ham se schon ma wat von *Ferscht'r Krickau* jeheert? Der war nämlich bei de anhaltsche Forschtverwaltung anjestellt un horre for de Reviere rings um Roßloo'n Hut uff. Hä war iwweeraus rechtschaff'n, drickte awwer jerne ooch ma'n Oore zu, wenn de Arm'n vonne Schtadt unner det jesammelte ‚Knickholz‘ uff ehre Karre ooch ma'n paar dicke Äste oller'n kleenet Ende von'n Boomstamm verstoch'n horrn, wenn se aus'n Lukschn Busch kam'n. Besonnersch jerne horre de Ferscht'r unner de Beeme jeniwwer von't Coswijer Tor jesess'n. Det is da, wo de Schtraße vonne Borch inne Hauptschtraße inmindet. Un frieher war det ja ooch von'n Nam'n her de Coswijer Schtraße. Un immer weller machte Krickau anscheint jrade denne een Nickerchen, wenn de arm'n oller olln Leite met ehre kimmerliche Fuhre vorbei treckt'n. Un wei de Roßlooer wusst'n, det hä da met volle Absicht schnuwwen tat un se dankbare Mensch'n sin, sammlt'n se jroße Findlinge un heift'n se da unner de Beeme zun jroßn Hauf'n uff. Een Meister vonne Steinmetze, den heite keener mehr kenn'n tut, hat noch ne steernerne Bank derzu hinjestellt un fertich war det kleene Denkmal, det von disse Zeit an ‚Krickaus Ruhe‘ jenannt wurre. Int Jahr 1903 jrüb'n Roßlooer Turner een'n besonnersch jroßen Findling aus un setzt'n denne mitt'n uff de annern Schteene. Met'n Medaijong von'n olln Turnvaters Jahn druff heeßt ‚Krickaus Ruhe‘ seit den Tach ‚Jahnsteen‘. De Roßlooer wollt'n erscht jarnich jloob'n, weil't wirklich det erschte Ma war, det de sonst eh'r verfeindet'n Turnvereene RTV 1863 un d'r Turnverein Jahn 1889 sich eenig wurn, un det Denkmal jemeinsam uffbaun wollt'n. Det ham se denne ooch jemacht. Awwer hinner her ham se weller jeschtritt'n. *Et war schon frieher so*, det man nich einfach met de Angel inne Rossel Forelln fang'n derfte. Det war seit 1727, vleicht ooch schon noch eh'r, det Recht vonne Roßlooer Fischerfamilie Bernau. Inne zweete Helfte vont neinzehnte Jahrhunnert staunt'n de Roßlooer immer weller, wenn de *Muhme Bernau* sich rejelmäßig in Holzpantin'n uff'n Wech na Deetz machte. Se schob ne Karre vor siche, wo'n Holzbottich druff feste jemacht war. An'n Ahmt kam se met det nu met Wasser gefillte Fass un lähm'nde Fische drinne weller Heeme

na Roßloo. Un alle Leite, die se fraren tat'n, ob se vleicht ooch Fische for se metbrenge'n kennte, bekam'n de jleiche Antwort: „Nee, nee! Det mach'ick man bloß for de Hoheet'n uffet Schloss!“ *Ville Jeschicht'n jibts iwwer den Fotojrafn* Otto Herz aus de Elbschtraße zu verzähl'n, den de Roßlooer nur *Herzchen* nannt'n. Immer weller wärd de Jeschichte mit'n ‚Kanarjenvorel‘ unner'n Hut erzählt. Awwer dess'n eema, als hä in'n Dessauer Ratskeller vollschiebich war, det Ess'n aus'n Jesichte jefall'n is, er sich in de Not als Schiffskaptän Kriech aus Hamburg ausjehäm horre un hä daderum ins Schpital injeliefert wurre, wo de Ärzteschaft bei'n een Fall von Cholera diachnostiziert'n, kann man in de ‚Rosslooer Geschicht'n‘ von Leo Weif nachles'n. Jed'nfalls war Herzch'n in Roßloo jenauso bekannt, wie d'r olle Hobusch uff de annere Seite vonne Elwe. *Inne dreißjer Jahre von't vorije Jahrhunnert* konnte man uff de Woch'nmärchte von Dessau un Roßloo immer weller een'n Männeken bejechn'n, det selbst for de damalije Zeit mehr als unjewöhnlich aussehn tat, nämlich wie'n ‚Waldschrat‘ aus'n uraltet Märch'n buch. Alle Leite kannt'n hän nur unner'n Schpitznam'n *Häschen-Kreuter*. Hä verkooft Pilze, Beer'n un am meest'n selbst jebund'ne Reisichbes'n. Wat hä uff'n Marcht injenomm'n horre, schleppete meest ooch jlei weller inne nächste Kneipe. For Miete un so brauchte'r keen'n Pfennich niche, weil hä Sommer wie Winter in eene trotz alle Bemiehung'n nie entdeckte Waldhehle irjendwo in'n Busch zwischen Luke, Thieb'n un Diem hauste. *Manch eener, der in Roßloo un Umjäuung* ma von eene Krankheet betroff'n wurre, wo de hochjelehrt'n Ärzte'n Kopp schittelt'n, wei ehre Pilln un Pulversch nich mehr helf'n wollt'n, machte sich uff de Sock'n un jing bei de ‚*Jierschpeck'n*‘. Se horre schon seit de frieheste Jurend von ehrn jroßvadder, der'n oller Schäfer war, allet jearnt, wat met de Naturheelkunde un met de Heelkreiter zu tun horre. Hä horre se och in de jeheimst'n Rituale vonne Beschprechung'n un so injewies'n. Det wärd jednfalls verzählt. Emma Jierschpeck horre det, wat de eene Helfte vonne Menschheet genau so heftich beschtreitet wie de annere Helfte dran jloben tut, die sojenannt'n ‚Heelnd'n Hände‘. Det de Jierschpeck'n met ehre Wunderheellung'n bei de Nazis un ooch bei de Kommunist'n nich ähm beliebt war, is woll klar. Awwer jrade in de schwern Kriechs- un Nachkriechsahre, wurn ehre Ratschläje un Heellung'n, for die man ooch derderzu meerschnteele nischt zahl'n musste, häufig un jerne in Anspruch jenomm'n. *Roßloo horre noch bis inne sechzjer Jahre* zwee Kinos jehat, det Union-Theater in't ehmalije Volkshaus anne Rossel un det Central-Theater an'n Anhaltiner Platz, wie hä heite heeßt. Frieher horre d'r Platz ja ville annere Nam'n jehat. For de Roßlooer war'n ooch de Nam'n von de Kinos ville zu lang un daderum hieß'n de Kinos awwer nur UT un CT. Bis zu de Enteijnung dorch de Kommunist'n jeheert'n beede Heiser Stephans, die ooch ewwer det CT jewohnt ham. Unjekreente Herrscherin von't CT war *Kino-Jrete*, de Ehefrau det Besitzers. De meisten Roßlooer kannt'n se ville besser unner ehrn Mächnam'n, se war un blieb Birkenstedts Jrete. Kino-Jrete saß meestns hinner det kleene Kass'nfenster, war met ne imposante Fijur ausjestattet un stets schnieke jekleidet. D'n jreeßt'n Reschpekt fleeßte se de Kinobesuch'r awwer met ehre Schtimme in, die uns Dreikäsehochs wie'n Donnerjroll'n vorkam. Jrete war, vleicht ooch wei se keene eijenen Kinner horre, awwer sehre kinnerlieb un jestattete so manch'n Mäch'n oller Jung'n, de sehnsichtlich de bunt'n Kinoplakate ankiekt'n, awwer nur Lecher un nich een'n lumpij'n Pfennich inne Tasch'n horrn, hin un weller een'n kostenlos'n Intritt un wenn et bloß uff'n Notsitz war, *Nu wenije Schritte von't CT entfarnt*, jlei nähm Schuwerts Friseerlad'n inne owere Hauptschtraße jabs'n Jeschäft, wo sich de Kinnersch immer weller de Näs'n anne Schaufenst'rscheiwe platt jedrickt ham. Eijentlich wart'n lad'n for Briefmarknsammler, awwer et jab da Forz un Feiersteen, tausenderlee Kleenichkeetn, die de Kinnerherz'n heher schlaren ließn. De janzt jroßn Renner for uns Kinner warn Vorelstim'n un Flaschndeiwel, die inne Wasserflasche tanz'n konnt'n. Dr olle Brosich, wat de Besitzer vont Jeschäft war, horre fast ständich Dom'n un Zeijefinger an'n rechtn Nasnfiejel jehat, wat häm den Nam'n *Popel-Brosig* einjebracht horre. *Eene Franzeesin, schtadtbekannte Frau* eenet Roßlooer Friseurmeestersch, sachte zu dem neechstn Roßlooer Orijinal eema in scheenste'n franzeesisch'n Deitsch: „Otto, du hast Schnauze wie

Arsch von Huhn!“ Disset Schpitzjesichte met ’n Riesnzinkn drinne verdankt Otto Sens woll ooch den Nam ’n **Sens-Nase**. D ’r Jemiesehändler aus de Poetschschtraße horre een jewaltich knatterndet Dreirad-Auto, wat jenauso bekannt war, wie ’r selbst. Noch heite awwer schnalzn de Roßlooer met de Zunge, wenn se sich an det Sauerkraut un de Jewirzjurkn erinnern tun, die Sens-Nase meisthaft un zeitich vor alle annern herjestellt horre. Sens-Nase liebte awwer ooch d ’n Schnaps un det Bier. Uff eene von seine jeweenlichn Sauf tour ’n von ’n Braustiwwl iwwern Ratskeller zu Schroller Max ’n (Ecke Poetschstr./ Gr. Marktstr.) wollt ’r ooch noch de letzte Kneipe uffn Heemwech mitnahm (Königs Else – gegenüber dem Korbmacher Hübner). Hä horre in sein Suff allerdings verjess ’n, det Keenichs Else längst verstorm un det ehemalige Wirtshaus nu Versammlungsort vonne Freikirchlich ’n Jemeinde geworren war. Als hä de Tiere uffmachte un de fromm ’n Dam ’n beit Singen erblickte un heerte, rief hä entristet: „Else, wat hast de denne heite for Betschwestern bei diche?“ **Nach ’m unselij ’n Kriech**, der Million ’n Mensch ’n det Lähm jekostet horre, war ’n Männer in ville Berufe rar, ooch bei de Lehrersch. Weil awwer de Kinner weller zur Schule jehn sollt ’n un wollt ’n, wurnn ville Männer un Fraun int Schnellverfahr ’n zu Lehrern jemacht. Det derderbei ooch so mancher Fehlgriff jetan wurre, lässt sich denk ’n. Ooch in Roßloo ham se damals nich nur een Bock zun Järtner jemacht. Een solcher war ooch een jewisser Herr Sierslähm, der awwer nur unner Schpitznam ’n **Lehrer Fulm** bekannt wurre. Besonnersch met de Rechtschreiwung horre so seine Probleme jehat. Hier nur drei Kostprob ’n von seine eijenwillige Schreibrejeln: „Solange ick Lehrer bin, werd ‚Vater‘ mit ‚F‘ geschriem un ‚Blume‘ schreibt man met ‚h‘, denn et kimmt von ‚bliehen‘!“ Un uff de Rickfrare von een Mächen wejen een ’n Text anne Wandtafl: „Herr Siersleben, ‚wohin‘ mit zwei ‚nn‘?“, sachte hä: „Naja, sin doch zwee ‚e‘!“ un iwwerschrub det doppelte ‚nn‘ dick met de Kreide. Zur Beruhijung muss gesacht wärn, det de Zeit, in welje man Vater mit ‚F‘ zu schreim horre, nich allzu lange währte. **Bekannt wi ’n bunt ’r Hund** war inne Nachkriegszeit **Klamotten-Ete**. Hä war so wat, wie ’n Musiker for alle Jejejenheet ’n, heite sacht man wo Entertainer derderzu. Det is for hän vlei ooch ’n bissch ’n iwwertriem aujedrickt. Klamott ’n-Ete heerte uffn jutbirjerlich ’n Nam ’n Erich Knobloch, wohnte inne Eelmiehle un horre in Kriech een Been verlorn. Hä war awwer een wahrer Meest ’r uffet Schifferklavier, wat hä – trotz seine zwee Krick ’n – uff eem Wäjelch ’n hinner sich her treckte, meerschtnteels von Kneipe zu Kneipe. Wenn hä so richtig in Jange war, unnerbrach hä sein Schpiel nich ma zum Sauf ’n vonne schpendiert ’n Schnäpse. Die ließe sich von ’n edlen Schpender inflöß ’n, ohne de Finger von de Tast ’n un Kneppe zu lass ’n. **Ausset Hotel „Zum Bären von Anhalt“**, anne Ecke vonne Hauptschtraße un de Jroße Marchtschtraße wurre in DDR-Zeit ’n det Kulturhaus vont Elbewark. Innt Erdjeschoss han se de Kiche un ’n Schpeisesaal injericht. Ohm drivver war d ’r große Saal, wo man denne awwer jar nich mehr tanz ’n derfte, weil det met de Schtatik woll nich so janz ohne Jefahr sinn solle. Inne Nähmjebeide vont Klubhaus horrn de Elbewarker sich awwer ne janz nitzliche Inrichtung ausjedacht. Da ham se nämlich ’n Schweineschtall injerichtet. De Schweine fittert ’n se met de Kichnabfälle un met de Reste vont Ess ’n. Derdevon kennt ’n se immer ma een scheenet Schlachtefest mach ’n for ehre Leite vont Wark. D ’r „Herr iwwer de Schweine“ war **Arno**, ooch een schtadtbekanntet Orjinal. Arno Hennicke war ’n

Riese von Jestalt un horr ’n schwer ’n Schprachfehler. Ville Kinher horrn Angst vor ’n jehat, obwohl alle Leite inne Schtadt wusst ’n, det hä keene Flieje nisch zu Leide tun wurre. Als Arno eema von ’n Direkter in ’n Schtall besucht un dabei jefracht wurre, wieville Schweine er in ’n Schtall horre, soll hä jeantwortet ham: „Met diche sint dreizehn!“ Mich han se verzählt, det hä daruffhen fristlos entlass ’n worrn is, awwer det weeß ick niche so genau. **Jejeniw ’r von ’n „Bär ’n“**, uff de annere Ecke von de Jroße Marktschtraße stand ville Jahre een Konsum-Kiosk, wo men Zijarett ’n, Jetränke un villes koof ’n konnte, wat men bein Inkoof ’n verjessn horre. D ’r kleene Lad ’n in de Holzhitte war det Reich von **Milli**. Emilie Rauch, so hieße met birjerlichen Nam ’n, horre feierrote Haare un eene hohe Fist ’lschtimme, mit der se jut un jarne det Jejensticke von Kino-Jrete abjebn konnte. Milli war een kleen ’n Schlickch ’n zwesch ’ndurch ooch nich jrade abjeneicht un horre immer weller een flott ’n Trinkspruch uff Larer. De Stammkund ’n durft ’n bei Millin ooch ma anschreim lass ’n, wenn ant Ende vont Jeld noch zu ville Monat ibbrich war. Awwer wer se ma mit de Rickzahlung vertrestet horre, war bei se lähmslang in Unjnade, horre, wie de Roßlooer zu saren fleecht, verschiss ’n bis inne Steenzeet. **Als zu Bejinn dr fuffzij ’r Jahre** deitliche Unnerschiede zwischent Iwweranjebot in de Westzon ’n un de Mangelwirtschaft bei uns schprierbar wurnn, läbt ’n nich wenije Mensch ’n, ooch in Roßloo, von kleene un jreßere Schiewerjeschäfte. Een ’r von de kleen ’n Schiewer war d ’r **Blaue Heinrich**, bei den man von de Fahrradspeechn un Jrosch ’nromane iwwer Dam ’nschtrimpe met un ohne Naht bis zu Ananas un Bohnkaffee allet in Ufftrach jähm konnte un ooch ’n paar Tare schpäter krichte. Wes ’ntliche Teele von seine finanzjell ’n Iwwerschisse ließ ’r meest sehre ziejich dorch de Kehle rinn ’n, wat häm ooch sein ’n Schpitznam ’n intruch. Wenn Heinrich Rahmisch sein ’n Lieblingsschpruch zum Best ’n jab: „Der Mensch ist ein Naturprodukt und wird nur Mensch genannt!“, konnte men sich ’r sin, det hä den for em ieblichn Pej ’lschtand erreecht horre. **Een Orjinal, von den keener dunnemals un bis heite** wat Schlechtet sar ’n konnte, un der awwer doch bei ville Roßlooer nich in de Varjessnheet vorsunk ’n is, war **Bruno Jüngel**, een Lehrer uff de Berufsschule vonne Schiffswarf. Hä horre ’n Kreize wie ’n Kleederschrank un war jut un jarne zwee Met ’r groß. Awwer de imposante Fijur war nur de eene, de eißere Seite von Bruno Jüngel. De andere war, det hä Schiffbauer met Leib un Seele war un det jute Wiss ’n un de Bejeisterung ooch an de jung ’n Leite, die bei ’n jelarnt ham, weiter jejähm horre. So hat et inne Warft janze Jeneratzjon ’n von jute Facharweet ’r jejähm un es jibt se bis heite. Un in de meest ’n von se steckt ooch ’n kleenet Stickch ’n Arweet von Bruno Jüngel drinne. Awwer wenn se mich nu fraren, warum ick met ’n Schmunzl ’n an hän zurick denke, denne fällt mich doch sein Motorroller Barlin in. Wenn hä met den inne Schtadt unnerwejen war, sah et aus, als ob hän den Roll ’r jrade von irjend een Kinnerkarussell jeklaut horre. **Ville Roßlooer is Fritze Hönicke** noch in lebhaftte Erinnerung. De erschte Zeet kam hä immer met een kleen ’n Jummiwar ’n un zwee Ponnys derdervor. In de letzt ’n Jahre isse awwer meerschtnteels met sein Fahrrad unnerwejem jewes ’n. Det horre awwer meestn ’s jeschom, vlei weil hä anjesoffn nich mehr fahrn konnte. Awwer dumm un doof isse uff keen Fall jewes ’n, janz int Jejnteel. Hä war intellejent un horre ooch jede Menge Biecher jeles ’n. Un wenne stiebich war, denne horrer janz vornähm un jestelzt jeredet. Wat zu ’et Lähm braucht hä, verdiente sich iwwer Jejejnheetsarweet ’n. Man horrn immer weller jesehn, wenne bei annere Leite de Kolln in Kell ’r jeschippt horre. Ne janze Zeit horre hinner ’t Wass ’rwark in ’n Wohnwar ’n jehaust. Weil se det int Rathaus awwer nich als fest ’n Wohnsitz annerkennt ham, durft hä an Wahl ’n nich teilnehm ’n. Bei de Borjermeestrwahl 1994 wollt hä awwer unbedingt sein ’n friehern Nachbarn wähl ’n. Hä schrieb also uffen Zettl: „Klemens ist mein Bürgermeister!“ un warf ’n inne Wahlurne. D ’r Wahlleit ’r drickte lächelnd een Oore zu. Jesählt ham se de Schtimme awwer niche. Et hat ooch so janz jut jereecht.

Mich reecht et jetze ooch. Vleicht wiss ’n se noch mehr als ick, iwwern Schutzmann Krause, iwwern ollen Lorf, iwwer Kreislersch Ete un iwwer die, die ick vleicht jar nich kenn ’n tu. Un wenn det so is, denne verzähl set miche ma bei Jejejenheet.

Die Stadt Dessau-Roßlau informiert:

Anlässlich des diesjährigen Heimat- und Schifferfestes in Roßlau ist die Dessauer Straße ab Bahnhof bis zur Polizei für den öffentlichen Verkehr **v. 22.08.11, 08:00 Uhr bis zum 29.08.11, 10:00 Uhr** voll gesperrt. Von der Sperrung betroffen sind auch der Parkplatz des ehemaligen Arbeitsamtes sowie der unbefestigte Parkplatz auf dem Luchplatz. Die Zufahrt bis zum REWE-Markt bleibt gewährleistet. Wir bitten die Kundschaft vom Einkaufspark „Elbezentrum“ Roßlau, während dieser Zeit den Parkplatz vor und in der Tiefgarage vom REWE-Markt zu nutzen.

Vom 22.08.11, 08:00 Uhr bis 29.08.11, 08:00 Uhr werden auch die **Bushaltestellen „Bahnhof“** nicht angefahren. Hierfür werden während dieser Zeit folgende Ersatzhaltestellen eingerichtet: In der **Dessauer Straße Höhe Nr. 35** für die Buslinien **20, 21, 22, 23 und 352**; **Dessauer Straße, ABI's Döner** für die Buslinien **20, 22, 23 und 352**; in der **Luchstraße, Fa. Holze** für die Buslinien **20, 21, 24 und 25**; **Luchstraße, Arbeitsamt** für die Buslinien **20, 24 und 25**. Es wird auf das unzulässige Parken bis jeweils 15 m vor und hinter den Haltestellenschildern hingewiesen.

Die Besucher des Heimat- und Schifferfestes nutzen bitte zum Parken die **Parkplätze** der Innenstadt, z.B. an der freiwilligen **Feuerwehr (P1)** und **Umlandstraße (P2)**. In den Seitenstraßen ist fast überall das Parken erlaubt.

Wir bitten alle Bürger um Verständnis.



Festumzug ACHTUNG: geänderte Streckenführung!!!
Treffpunkt Mühlenbusch für alle Fahrzeuge 12:00 Uhr (1)
Treffpunkt Große Marktstraße für alle Fußgruppen 13:00 Uhr (2)

Lampionumzug (1) Treffpunkt GS Waldstraße 20:30 Uhr
Lampionumzug (2) Lampionumzug (1) nimmt (2) an der SK Biethe auf | ca. 20:45 Uhr (siehe S. 45)

Parkmöglichkeiten

Programm zum 20. Heimat- und Schifferfest

Donnerstag, 25. August 2011



Kinderfreundlicher Programmpunkt

11:00 Uhr (An allen weiteren Festtagen um 9:00 Uhr)

Luchplatz

Allee der Elbestädte Als Ausdruck der Verbundenheit werden am Ortseingang 73 Flaggen von Städten entlang des Elbelaufes gehisst.

14:00 bis 22:00 Uhr

Festplatz

„Doppeldeckertag“ bei unseren Schaustellern

Das heißt einmal bezahlen und zweimal fahren (Gutscheine auf Seite 25)

17:30 Uhr

Bahnhof Roßlau

Feierliche Eröffnung des 20. Heimat- und Schifferfestes

mit dem traditionellen Marsch der Schiffer zum Flaggenmast musikalisch begleitet vom Spielmannszug Blau-Weiß Roßlau e. V. (u.a. mit dem Marsch „Anker gelichtet“)

ab 17:30 Uhr

Verkehrsgarten

Mittelalterliches Leben Der Förderverein Burg Roßlau e.V. und die Ritterklausen gestalten einen kleinen Mittelaltermarkt mit Taverne, Kaffee und Kuchen, Katharina und der Freyer Haufen zu Rosselowe mit Bogenschießen, Dieter aus Loburg mit Armbrustschießen, den Spielleuten Ignis Fatuus und Theatrum Ingenium, Schminken für Groß und Klein sowie Wasserspielspass für die Kinder.

18:00 Uhr

Festzelt

Zünftiger Fassbieranstich

Probieren Sie unser Festbier und lassen Sie sich gut unterhalten

18:30 Uhr

Außenbühne

Wahl des Roßlauer Bierkönigs Attraktive Spiele rund um das Thema Bier – anschließend Disco mit Hits der 70er Jahre

20:00 Uhr

Festzelt

Die Wahl der Roßlauer Schiffernixe 2011

Für die Gewinnerin stellt ein Sponsor 300 Euro zur Verfügung und der Förderverein Burg Roßlau e.V. spendiert einen Treuring, dessen Original vor ein paar Jahren in der Wasserburg gefunden wurde. Und vielleicht gibt es ja noch mehr Überraschungen.

Anmeldung Kandidatinnen u. weitere Infos unter www.schifferfest-rosslau.de.

Jubiläums-Button zu Gunsten des Schifferfestes

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit zum Fest. Kaufen und tragen Sie den Jubiläumsbutton. Gewinnen Sie einen hochwertigen Flachbildfernseher.

Der Förderverein der Schifferstadt Roßlau e.V. bietet den zu Gunsten des Heimat- und Schifferfestes in einer limitierten Auflage von 3.000 Stück produzierten Butten zu einem **Verkaufspreis von 2,50 €** an.

Die Button sind an allen Festtagen auf dem Festgelände und am Stand der Stadt-Info erhältlich (Weitere Verkaufsstellen und Infos: www.fv-schifferstadt-rosslau.de).

Verlosung während des Großen Sonntagkonzertes am 28.08.2011 ab 15:15 Uhr im Festzelt.



Morgendliche Hissung der Flaggen der „Allee der Elbestädte“



Auch im Regen: Feierliche Eröffnung 2010



Wenn's mal länger dauert: Fassbieranstich 2010



Aufgeregte Kandidatinnen: Nixenwahl 2010

Schifferfest-SPLITTER



Freitag, 26. August 2011

Freitag

08:00 Uhr

Festplatz, Schiffsanleger, Schiffermuseum, Verkehrsgarten

„Hinter die Kulissen geschaut“

Eine Aktion für Kinder und neugierige Erwachsene. Technik zum Anfassen präsentieren DLRG, Feuerwehr, THW, Polizei, Schausteller, Ölmühle e.V., Museumspädagogischer Dienst mit Naturkundemuseum Dessau...

08:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Schiffsanleger

Die „Roßlau“

Das Wasser- und Schiffsamt stellt moderne Technik an Bord des Schiffes vor.

09:30 Uhr und 11:00 Uhr

Festzelt

Zauberspaß mit Uwe

Piraten an Bord des Festzeltes – viel Spaß, Zauberei, Ballons und Puppenspiel

10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Schiffermuseum (Clara-Zetkin-Straße) Sonderausstellung

„Historische Postkarten aller Städte und Brücken an der Elbe“

08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Parkplatz Arbeitsamt

Probefahrten für die kleinsten Verkehrsteilnehmer

auf Roller, Fahrrad und Elektroautos durch den Parcours

ganztägig

Verkehrsgarten

Mittelalterliches Leben Der Förderverein Burg Roßlau e.V. und die Ritterklausen gestalten einen kleinen Mittelaltermarkt mit Taverne, Kaffee und Kuchen, Katharina und der Freyer Haufen zu Rosselowe mit Bogenschießen, Dieter aus Loburg mit Armbrustschießen, den Spielzeugen Ignis Fatuus und Theatrum Ingenium, Schminken für Groß und Klein sowie Wasserspielspaß für die Kinder.

15:00 Uhr

Steganlage Roßlau

Zweistündige Panoramafahrt (Rundfahrt stromabwärts Richtung Aken) mit der MS Dessau-Roßlau 10,00 € p.P. (Kinder bis 12 Jahre 5,00 €) ... Um Reservierung wird gebeten (Charterbüro: 03491 7690433)

15:00 Uhr

Festzelt

Seniorentanz im Festzelt Eintritt frei

Das Duo Ramona & Torsten und Showeinlagen laden zum Tanz ein.

17:30 Uhr

Steganlage Roßlau

Zweistündige Panoramafahrt

(Rundfahrt stromabwärts Richtung Aken) mit der MS Dessau-Roßlau 10,00 € p.P. (Kinder bis 12 Jahre 5,00 €) ... Um Reservierung wird gebeten (Charterbüro: 03491 7690433)

Wenn Müll das Laufen lernt:
Hinter den Kulissen 2010

Lachende Gesichter:
Zauberspaß 2010

Eine Bootsfahrt, die ist lustig ...:
Auf der Elbe 2010

42

SPLITTER

Seniorenachmittag mit Tanz, Kaffee und Kuchen

Erneut laden wir herzlich ein zum Tanz. Bereits zum dritten Mal findet der kostenfreie Seniorentanz zum Schifferfest statt und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Kommen Sie ins Festzelt und genießen Sie einen stimmungsvollen Nachmittag in angenehmer Gesellschaft. Den ersten 300 Besuchern spendiert der FV der Schifferstadt Roßlau e.V. ein Stück Kuchen. *Am Freitag ab 15 Uhr im Festzelt.*

18.00 Uhr

Steganlage Rosslau

„Erlebnis Zwielficht auf der Elbe“ Tour betreut durch erfahrene Begleiter.

Romantische Tour v. Roßlau nach Rietzmeck bis in den Sonnenuntergang. Die Tour findet in zweier Kajaks statt. Im Anschluss zünftige Kuttertour mit Kutterschmaus zurück n. Roßlau (Kutter mit Motorbetrieb) | Preis: 25,00 € p.P. / ermäßigt 20,00 € p.P. Dauer: ca. 3,5 Stunden (Reservierung beim Veranstalter erforderlich: Elbufercamp Dessau-Roßlau, Am Dorfplatz 6, 06862 Dessau - Roßlau, Tel. 034901/598700, www.elbufercamp.de)

19:00 Uhr

Schifferklausen (Bootshäuser)

Elbuferparty an der Schifferklausen mit Hits der 80er und 90er Jahre

19:30 Uhr

Festzelt

Roßloer Jeschichtn Eintritt frei

Präsentiert vom Laientheater „Roßlauer Bühnenköpfe“ **ACHTUNG Premiere!!!** (s. S. 41)

21:00 Uhr

Festzelt

Festzeltparty mit der Nightfever Eintritt frei

Hier ist jeder im Festzelt gut aufgehoben, der gerne tanzt und textsicher ist bei Songs, die man kennt und mag, bis dem letzten Gast die Puste ausgeht.

21:00 Uhr

Außenbühne

Disko mit Hits der 80er Jahre

22:00 Uhr

Bootshäuser

Großes Höhenfeuerwerk

Erleben Sie ein brillantes Fest der Farben am Himmel über Roßlau.

Samstag, 27. August 2011

Samstag

08:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Festplatz, Bahnhof

Bauernmarkt mit Produkten aus der Region

Knackiges Gemüse, Pflanzen, Ziegenkäse, Zwiebelzöpfe u. v. m. gibt es in der Frühe frisch von den Bauernhöfen unserer Direktvermarkter.

ganztägig

Verkehrsgarten

Mittelalterliches Leben Der Förderverein Burg Roßlau e.V. und die Ritterklausen gestalten einen kleinen Mittelaltermarkt mit Taverne, Kaffee und Kuchen, Katharina und der Freyer Haufen zu Rosselowe mit Bogenschießen, Dieter aus Loburg mit Armbrustschießen, den Spielzeugen Ignis Fatuus und Theatrum Ingenium, Schminken für Groß und Klein sowie Wasserspielspaß für die Kinder.

Ab 17 Uhr Aufzeichnung der Sendung „Mach dich ran“ (s. S. 47)

09:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Werftstraße

Trödelmarkt

Guggenmusik

Erleben Sie eine stark rhythmisch unterlegte, auf ihre eigene, spezifische Art „falsch“ gespielte Blasmusik. Meistens wird sehr gekonnt knapp neben der Melodie hergespielt, das heißt man erkennt die Melodie durchaus, aber sie klingt ziemlich schräg. So entsteht eine wilde, mitreißende und gut tanzbare Musik von originell kostümierten Musikern. (Wikipedia) *Am Samstag ab 15:00 Uhr an der Schifferklausen.*

Schifferklausen Abendstimmung:
Elbuferparty 2010

„Roßlauer Bühnenköpfe“
Marion Richter als Putzfrau

Wenn Burgfräuleins backen:
Mittelalterliches Leben 2010

Als Buttonbotschafterin unterwegs:
Ingrid Friedrich

Verkauf der Schifferfest-Button
an allen Tagen auf dem Festplatz.

Schifferfest-SPLITTER



Moderne Technik:
Auf dem Wasser 2010



Die frisch gekürte Nixe unterwegs:
Susann Schmidt 2010



Siegeerhebung:
Wassersporttag 2010



44

SPLITTER

Familiennachmittag – Bunttes Familienprogramm im Festzelt

Bereits zum dritten Mal führt Grit Lichtblau durch das von Kindern gestaltete Programm. Neben ansprechenden Auftritten Dessau-Roßlauer Kinder wird die jugendliche Kulturgruppe „Spindleraceks“ Folklore aus dem Riesengebirge - der Partnerregion des 20. Schifferfestes - darbieten. Alle Geschwister, Eltern, Großeltern und natürlich alle Interessierten sind herzlich zu diesem abwechslungsreichen Nachmittag bei guter Unterhaltung, Kaffee u. Kuchen eingeladen. *Am Samstag ab 15 Uhr im Festzelt*

10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Schiffermuseum (Clara-Zetkin-Straße) Sonderausstellung

„Historische Postkarten aller Städte und Brücken an der Elbe“

10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Schiffsanleger

Die „Roßlau“

Das Wasser- und Schiffsamt stellt moderne Technik an Bord des vor.

10:00 Uhr

Schifferklausur

Willkommen an der Schifferklausur

Unser DJ wird Sie den ganzen Tag begleiten und über alle Aktivitäten auf und am Wasser informieren, bis am Abend die Party steigt

Ganztägig

Bootshäuser - Schiffsanleger

Wassersporttag 2011 (siehe auch www.schifferfest-rosslau.de)

10:00 Uhr Eröffnung Wassersporttag an der Bühne Bootshäuser

10:30 Uhr Zehner-Kanadier-Rennen der Profimannschaften

11:00 Uhr Ruderer-Achter-Rennen der Profimannschaften

12:00 Uhr Siegerehrung der Profimannschaften

Die Kanuten u. Ruderer wetteifern jeweils um den Pokal der Ortsbürgermeisterin.

13:00 Uhr Eröffnung der Freizeitreffen

13:30 Uhr 1. Start Freizeitreffen im Zehner-Kanadier

Verschiedene Freizeitmannschaften treten auf der Elbe gegeneinander an. *Vereine, Firmen u. Freizeitgruppen können sich noch anmelden*. Trainingstermine n. Absprache*.*

17:00 Uhr Siegerehrung der Freizeitmanschaften

Organisation vor Ort: Kersten Hirschmann, 0163/6013715

*Freizeitreffen: Kersten Hirschmann, 034901/82092 oder Frank Buchholz, 0170/9369411

Profirennen Achter-Ruderer: M. Flügel, Tel.: 0340/8501532

14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Parkplatz Arbeitsamt

Probefahrten für die kleinsten Verkehrsteilnehmer

auf Roller, Fahrrad und Elektroautos durch den Parcours

15:00 Uhr

Bootshäuser

Guggenmusik um unsere Sportler anzuheizen (s. S. 43)

15:00 Uhr

Festzelt

Bunttes Familienprogramm im Festzelt **Eintritt frei**

Grit Lichtblau führt durch das von Kindern gestaltete Programm.

15:30 Uhr

Steganlage Roßlau

1,5-stündige Panoramafahrt (Rundfahrt stromaufwärts Richtung Vockerode) mit der MS Dessau-Roßlau inkl. Kaffeedeck für Erwachsene und ein Eis pro Kind. 14,50 € p.P. (Kinder bis 12 Jahre 7,00 €) ... Um Reservierung wird gebeten (Charterbüro: 03491 7690433)

18:00 Uhr

Steganlage Roßlau

Zweistündige Panoramafahrt (Rundfahrt stromabw. Richtung Aken) mit der MS Dessau-Roßlau 10,00 € p.P. (Ki. bis 12 Jahre 5,00 €) ... (Reservierung erwünscht Tel.: 03491 7690433)

18:00 Uhr

Steganlage Roßlau

„Lichterglanz im Wasserspiegel“ Tour betreut durch erfahrene Begleiter. Transfer mit dem Bus zum Startpunkt des Lampionkorsos. Im Lichterglanz der Lampions geht es im Dunkeln die Elbe wieder hinunter. Der Bootskorso wird von Neptun begleitet. Die Tour findet in zweier Kajaks statt. An der Steganlage Roßlau werden wir vom musikalischen Feuerwerk empfangen. | Preis: 15,00 € p.P. ermäßigt 10,00 € p.P. Dauer ca. 4 Stunden (Reservierung beim Veranstalter erforderlich: Elbufercamp Dessau-Roßlau, Am Dorfplatz 6, 06862 Dessau - Roßlau, Tel. 034901/598700, www.elbufercamp.de)

20:00 Uhr

Außenbühne

Disko mit Hits der 90er Jahre

20:30 Uhr

Festzelt

Festzeltparty mit Atemlos **Eintritt frei**

Partyhits am laufenden Band in einem Mix aus Charts-, Oldie- und Stimmungsmusik

20:30 Uhr

Grundschule Waldstraße, Schulhof (ACHTUNG: verlängerte Route siehe Seite 40)

Lampionumzug 1 Mit dem Spielmannszug Blau-Weiß Roßlau e. V. geht es zur Sekundarschule an der Biethe. Dort holen wir den Lampionumzug 2 ab und gehen zu den Bootshäusern, wo wir Neptun aus der Elbe holen.

ca. 20:45 Uhr

Sekundarschule an der Biethe (Route siehe Seite 40)

Lampionumzug 2 wird von Lampionumzug (1) mit Musik abgeholt

21:00 Uhr

Stromkilometer 255,5

Start des Bootskorsos Der Start des Korsos erfolgt am Stromkilometer 255,5. Bitte die Hinweise dort beachten (siehe auch www.fv-schifferstadt-rosslau.de).

ca. 21:30 Uhr

Bootshäuser

Neptun auf der Elbe im Lichterglanz des Bootskorso Inmitten des Bootskorsos erwarten wir Neptun, der wasserscheue Landratten taufen wird.

anschließend (ca. 22:00 Uhr)

Bootshäuser

Musikalisches Feuerwerk Erleben sie ein 20-minütiges pyrotechnisches Schauspiel für alle Sinne als besonderen Höhepunkt des Fest-Jubiläums.

Für alle Sportfans Erstes Heimspiel der Saison umrahmt vom Stadion- u. Familienfest auf dem Elbesportpark. 1. Männermannschaft SV Germania 08 am Fest-Samstag.

Lächeln für Anhalt – Paparazzi auf dem Schifferfest unterwegs...

Werdet Bestandteil eines tollen Groß-Plakates und gebt dem Jubiläum „Anhalt 800“ ein Gesicht. Unter Schirmherrschaft von OB Koschig, dient dieses Projekt als Werbung für unsere Doppelstadt, das Jubiläum „Anhalt 800“ sowie den „Sachsen-Anhalt-Tag“. Vier Fotografen sind auf dem Festgelände unterwegs. Mehr dazu im nächsten „meinRoßlau“. *Schenkt uns Euer „Lächeln für Anhalt“.*



Im Interview mit den Akteuren:
Grit Lichtblau 2010



Ohne Strom läuft nichts:
Überfahrten 2010



Neptun wird erwartet:
Spazier der Schiffer 2010



Neptun in Begleitung der Schiffernixe auf
dem Weg zur Neptuntaufe 2010

Schifferfest-SPLITTER

Schifferfest-SPLITTER

09:30 Uhr

Schifferklausen

Evangelischer Fest-Gottesdienst in der Schifferklausen.

ganztägig

Verkehrsgarten

Mittelalterliches Leben Der Förderverein Burg Roßlau e.V. und die Ritterklausen gestalten einen kleinen Mittelaltermarkt mit Taverne, Kaffee und Kuchen, Katharina und der Freyer Haufen zu Rosselowe mit Bogenschießen, Dieter aus Loburg mit Armbrustschießen, den Spielleuten Ignis Fatuus und Theatrum Ingenium, Schmincken für Groß und Klein sowie Wasserspielspass für die Kinder.

10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schiffermuseum (Clara-Zetkin-Straße) Sonderausstellung

„Historische Postkarten aller Städte und Brücken an der Elbe“

10:30 Uhr

Steganlage Roßlau

Tagesfahrt in die Landeshauptstadt Magdeburg

mit der MS Dessau-Roßlau mit Befahren des Wasserstraßenkreuzes und Schleusenfahrt. Inkl. Begrüßungscocktail & Mittagessen. (Rückfahrt mit dem Reisebus - Ankunft in Roßlau ca. 20:00 Uhr) 60,00 € p.P. (Kinder bis 12 Jahre 30,00 €) Um Reservierung wird gebeten (Charterbüro: 03491 7690433)

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Festplatz

Kinderkirmes

Alle Fahrgeschäfte drehen sich zu ermäßigten Preisen.

09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Weftstraße

Trödelmarkt

11:00 Uhr

Bootshäuser

Puppentheater an der Schifferklausen

14:00 Uhr

Innenstadt (Achtung geänderte Streckenführung siehe Seite 40)

Großer Traditioneller Festumzug Motto „Vor 20 Jahren“

Angeführt vom Roßlauer Schifferverein 1847 e. V. mit seinen befreundeten Schiffervereinen folgen Fußgruppen und Festwagen von Vereinen, Schulen, Kindereinrichtungen, Blasmusikanten und unseren Gewerbetreibenden.

Anmeldeformular und weitere Infos: unter www.schifferfest-rosslau.de.

ca. 15:00 Uhr

Bootshäuser

Konzert der Spielleute

15:15 Uhr

Festzelt

Großes Sonntagskonzert Das Blasorchester Roßlau und der Männerchor Roßlau e.V. unterhalten Sie mit einem bunten Programm.

Während des Programms wird der Gewinner-Jubiläums-Button von der Schiffernixe gezogen, dessen Besitzer als Dank für seine Spendenbereitschaft einen hochwertigen Flachbildfernseher erhält. (s. S. 41)

15.30 Uhr

Steganlage Roßlau

„Auf zur letzten Runde“ Gesamte Tour betreut durch erfahrene Begleiter.

Schnupperkanutour in zweier Kajaks von Roßlau nach Rietzmeck mit anschließender Radtour zurück nach Roßlau. | Preis: 20,00 € p.P. / ermäßigt 15,00 € p.P. – Leihrad: zzgl. 5,00 € p.P. Dauer: ca. 3,5 Stunden (Reservierung beim Veranstalter erforderlich: Elbufercamp Dessau-Roßlau, Am Dorfplatz 6, 06862 Dessau - Roßlau, Tel. 034901/598700, info@elbufercamp.de, www.elbufercamp.de)

15:30 Uhr

Außenbühne

Disco mit Hits der aktuellen Charts

ab 17:00 Uhr

Festplatz

Alles dreht sich – alles bewegt sich

Bis 19:00 Uhr geben alle Schausteller nochmal Vollgas.

17:00 Uhr

Festzelt

„Nur nach Hause gehen wir nicht“

Ein schönes Volksfest geht zu Ende.

Wir schwingen noch einmal das Tanzbein und prosten uns ein letztes Mal zu.



Kinderfreundlicher Programmpunkt

Impressum

Herausgeber: Förderverein der Schifferstadt Roßlau e.V. (Ernst-Dietze-Str. 11, 06862 Dessau-Roßlau, Tel.: 034901 65217) www.fv-schifferstadt-rosslau.de

Grafik und Layout: Christel Heppner, www.heppi-design.de

Redaktionelle Bearbeitung: Christel Heppner, Grit Lichtblau, Pia Schmidt

Fotos, wenn nicht anders angegeben: Christel Heppner, Grit Lichtblau

Annoncen: Inhaltlich verantwortlich ist der jeweilige Werber.

Beiträge: Inhaltlich verantwortlich ist der jeweilige Verfasser/Redakteur.

Druck: www.drucklewerenz.de

Redaktionsschluss 29.07.2011

(evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Presse oder der Website www.schifferfest-rosslau.de, alle Angaben ohne Gewähr)

„Mach dich ran“ auf dem Schifferfest in Roßlau

„Mach dich ran“ heißt es am Sonnabend, dem 27. August auf dem Schifferfest in Roßlau. Die beliebte Fernsehsehung des Mitteldeutschen Rundfunks zeichnet ab 17 Uhr auf dem Mittelaltermarkt am Haus II das Spiel für die dritte Sendung nach der diesjährigen Sommerpause auf. Sie, liebe Leser, können nicht nur dabei sein, sondern auch mitmachen. Es muss wieder getippt werden, wie Moderator Mario D. Richardt einen kleinen Test besteht. Dieser wird vorher nicht verraten. Unter allen, die sich am Spiel des Unterhaltungsprogramms beteiligen, ermittelt Mario D. Richardt einen Gewinner. Der darf sich die Tagesaufgabe anschauen und muss raten: Hat das „Mach dich ran“-Team seine Tagesaufgabe erfüllt oder nicht? Wenn der Tipp des Gewinners mit der Realität übereinstimmt, gewinnt er 873 €. So viele Sendungen sind dann seit dem Start der Reihe bereits gelaufen.

Gesendet wird die Aufzeichnung aus Roßlau am Montag (12. 09.2011) um 19.50 Uhr im MDR-Fernsehen.

Prinzenpaar mit Hofnarr:
Unser RKC 2010

Unsere Militärhistoriker



Stelzenläufer des JKS „Krötenhof“

Dichtes Gedränge:
Kinderkirmes 2010

Susann Schmidt und Schiffernachwuchs



„Blaues Band“



Zuschauer des Festumzuges





Da schlägt Ihr  höher!

Kommen Sie vorbei und erleben Sie die einzigartig vernetzte Multimedia-Welt von meinFachGeschäft.de.
Machen Sie den ersten Schritt in ein neues, nahezu vollautomatisiertes Zuhause-Gefühl.



See it.
Take it.
Love it.

Im **Innenteil** des Heftes, wartet eine spannende Rabatt-Aktion auf Sie.

meinFachGeschäft.de

Foto-Express GmbH · Dessauer Straße 5 · 06862 Dessau-Roßlau
Telefon: 03 49 01 / 8 25 07 · eMail: info@meinfachgeschäft.de